

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1926**

104 (3.3.1926) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. Durch die Post monatlich 2,60 M. zuzüglich 75 Pf. Subskribentenpreis: Wochenschrift Nummer 10 S. Sonntagsnummer 15 S. — Im Fall höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder nicht-erhalten der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 10spaltige Nonpareil-Zeile 0,32, auswärts 0,40 Goldm. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Kefame-Zeile 1,50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tariflicher Rabatte, bei Nichterhaltung des Platzes, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konturufen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

# Badische Presse

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Mittwoch, den 3. März 1926.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Hiergarten: Chefredakteur: Dr. Walter Schneider. Preisgeprüft verantwortlich: Für badische Politik: M. Göttinger; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Brügger; für auswärtige Politik: H. Kimmig; für Sport und Sport: H. Göttinger; für Kommunalpolitik: H. Bänder; für das Publikum: Emil Belzer; für Dret und Konzentration: Chr. Gerle; für Handelsnachrichten: H. Feld; für die Anzeigen: H. Rinderhagen; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiger. Fernsprechnr.: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Bittel- und Lammstraße- Ecke. Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Historische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Betriebszeitung.

## Das Zentrum gegen das Volksbegehren

### Eine Kundgebung der Reichstagsfraktion.

#### Gegen die Eintragung in die Listen.

m. Berlin, 3. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat im letzten Augenblick nun auch noch ihre Stellung zu dem sozialdemokratischen und kommunistischen Volksbegehren auf Entgegnung der Fürsten festgelegt. Sie fordert die Zentrumsanhänger auf, sich in die Liste nicht einzutragen, weil das vorzuschlagende Gesetz zu den Grundlinien der Reichsverfassung im Widerspruch stehe. Eine gerechte Lösung sieht das Zentrum auf der Grundlage des Kompromißabkommens der Regierungsparteien mit der Errichtung des Sondergerichts, das alles Staatsvermögen vom Privatvermögen der Fürstentümer trennt, in dem aber auch Laien im Gegensatz zu den Beschlüssen des Ausschusses vertreten sein sollen.

Diese Haltung des Zentrums kann natürlich nichts daran ändern, daß Sozialdemokraten und Kommunisten die knapp vier Millionen Stimmen, die zur Einbringung des Gesetzes im Reichstag erforderlich sind, aufbringen.

### Die Kompromißverhandlungen gehen weiter.

\* Berlin, 3. März. (Funktspruch.) Die Kompromißverhandlungen der Parteien in der Frage der Fürstenabfindung werden, wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, fortgesetzt. Ein Ergebnis ist jedoch vor nächster Woche nicht zu erwarten, da infolge der Reise des Reichskanzlers nach Genf eine Rücksprache mit der Regierung vorher nicht möglich ist.

### Deutschland und die Arbeitszeitkonferenz.

#### Die Zusammenfassung der deutschen Delegation.

m. Berlin, 3. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die deutsche Delegation bei der Konferenz der Arbeitsminister, die sich mit der Frage der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag beschäftigt, setzt sich zusammen aus Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, Ministerialrat Dr. Sittler und Ministerialrat Feig. Es handelt sich zunächst darum, die Gesetzentwürfe der verschiedenen Länder über die Regelung der Arbeitszeit miteinander in Einklang zu bringen, was sehr schwierig erscheint, da in den einzelnen Gesetzentwürfen sehr weitgehende Ausnahmebestimmungen sowohl für einzelne Gewerbe wie für einzelne Landesgebiete vorgesehen sind. Besonders der englische Entwurf wünscht aus Konkurrenzrücksichten für einige Gewerbebezirke Sonderbestimmungen. Auch der deutsche Entwurf, der jetzt vom Reichsarbeitsministerium fertiggestellt worden ist, jedoch streng vertraulich ist, wird vom Reichsarbeitsminister in London vorgelegt werden, um als Verhandlungsgrundlage der deutschen Delegation zu dienen. Er hält grundsätzlich am Achtstundentag fest, sieht jedoch für verschiedene Industriezweige gewisse Ausnahmen vor, die durch die Eigenart der Betriebe oder durch den Charakter des betreffenden Gewerbes bedingt sind. Der vom Reichsarbeitsministerium fertiggestellte Entwurf wird zunächst dem Arbeitsrechtsausschuß des Ministeriums vorgelegt werden, der sich aus hervorragenden Sachverständigen, vor allem aus bedeutenden Rechtsgelehrten und Spezialisten des Arbeitsrechtes zusammensetzt. Darauf wird das Reichsarbeitsministerium eingehende Verhandlungen mit den Vertretern der Länder und mit den anderen Reichsressorts führen. Erst dann wird der Entwurf dem Kabinett vorgelegt werden.

### Umschau.

den 3. März 1926.

Wenn sich heute morgen die Pariser Presse mit der gestrigen Kanzlerrede in Hamburg zufriedensetzt und seine Rede im Gegensatz zum scharfen Ton der deutschen Presse als im Ton erfreulich gemäßigt bezeichnet, so scheint sie Herrn Dr. Luther mißverstanden zu haben oder mißzuverstehen zu wollen. Allerdings hat der Reichskanzler nicht gedroht: „Wenn nicht — dann nicht!“ Mit solchen Formeln kommt der Staatsmann heute nicht mehr weit. Man hat sich zu sehr daran gewöhnt, hinter solchen Formeln den Versuch des Bluffs zu suchen. Wenn aber der deutsche Reichskanzler es als für ihn unfahbar erklärte, daß man durch die Ablehnung des deutschen Standpunktes in der Frage der Ratifizierung der großen Ergebnisse der Locarnopolitik und ihre Auswirkungen, sowie die Möglichkeit einer deutschen Mitarbeit im Völkerbund noch im letzten Augenblick vernichten würde, so liegt in dieser indirekten Formulierung, die das Unausgesprochene als selbstverständlich voraussetzt und die sich der Möglichkeit, daß das so mühsam Geschaffene und Vorbereitete durch die plötzliche Ueberwindung des Standpunktes der Gegenseite in Nichts zerstreut werden könnte, unfahbar und mit schmerzlichem Bedauern gegenüberstellt, eine viel klarere Festlegung des deutschen Standpunktes als in jeder ausgesprochenen Drohung. Darüber sollte man sich auch in Paris keinen Täuschungen hingeben.

Im übrigen darf man annehmen, daß Ton und Inhalt der Kanzlerrede durch den Telegrammwechsel beeinflusst wurden, der vor der Rede zwischen London und Berlin geführt wurde und der noch kurz vor Beginn der Rede wichtige Londoner Informationen dem Kanzler zugetragen haben soll. Wenn der optimistische Ton, der am Ende doch die Ausführungen des Herrn Dr. Luther beherrscht, aus tatsächlichen Informationen seine Berechtigung erhalten hat, so wollen wir uns freuen. Vorsicht und Zurückhaltung ist aber geboten, bis das Ergebnis der Verhandlung vom kommenden Sonntag bekannt ist. Was an Kompromißgerüchten verzeichnet wird, ist noch keineswegs geeignet, die letzte Skepsis zu beheben, zumal die Versionen sehr voneinander abweichen. So weiß ein Pariser Blatt zu melden, daß Chamberlain und Briand vor und auf ihrer Reise nach Genf mit Spanien und Polen eine Einheitsfront herzustellen beabsichtigen, die dann den deutschen Widerstand in Genf erdrücken soll. Wenn es sich auch nur darum handeln sollte, von Deutschland das hindernde Versprechen zu erhalten, daß es auf der Septembertagung keinen Widerspruch gegen die Zuteilung eines temporären Sitzes an Polen erheben wird, so geht schon das zu weit. Deutschland kann nicht mit gebundenen Händen in den Völkerbund eintreten, es muß auch späterhin die Möglichkeit behalten, in Genf seine Zustimmung zu irgend einem Wunsch gegebenenfalls zu verkaufen. Denn vorläufig ist Feilschen und Handeln in Genf noch allgemeiner Trumpf, und wir können nicht neben diesen Geschäften als der brave treue deutsche Michel stehen, der immer nur „ja“ sagt und sich übers Ohr hauen läßt.

Nach seiner Hamburger Rede dürfte es sich für Kanzler und Außenminister erübrigen, das akute außenpolitische Thema im Reichstag oder vor den Parteiführern noch einmal anzuschneiden. Im Reichstag ist die Vertagung der außenpolitischen Debatte erstens beschlossen worden und vor den Parteiführern wird sich der Reichskanzler heute wohl auf die innenpolitischen Probleme beschränken. Die Parteien haben es ihm bekanntlich übel genommen, daß sie von seinen und seiner Minister innenpolitischen Plänen immer erst im Reichstag selbst erfahren und haben den Wunsch geäußert, daß diese Methode geändert werde. Viel Neues wird ihnen der Kanzler im gegenwärtigen Augenblick auch nicht mehr mitteilen können. Nachdem vor kurzem die Herren Reichard und Curtius das Finanz- und Wirtschaftsprogramm der Regierung im Haushaltsausschuß kargelegt haben, hat inzwischen auch der neue Reichsminister Dr. Kütz sein umfangreiches Reformprogramm eingehend dargestellt. Dr. Kütz verfolgt dabei im Einzelnen sehr weitgehende Pläne, und im Hinblick darauf, daß sein Ministerium als größte, wichtigste und am stärksten entwickelten Behörde in den vergangenen Jahren immer wieder zum Brennpunkt lebhafter Debatten geworden ist, kann man nur die Hoffnung aussprechen, daß der Minister zum mindesten in dem Grundgedanken seiner Bestrebungen Erfolg haben möge. Sein Ziel ist nämlich in erster Linie Vereinfachung, Abgrenzung der Kompetenzen der für die Teilbezirke der inneren Verwaltung zuständigen Stellen, Beseitigung hemmender Bürokratismen, exakte Feststellung der Rechte und Pflichten der Beamten gegenüber dem Staat und vor allem eine genaue Feststellung darüber, was heute geltendes Recht ist. Zu dem letzten Punkt gab Dr. Kütz z. B. an, daß von den über 10 000 Veröffentlichungen in den 58 Bänden des Reichsgesetzblattes 7000 wieder gegenstandslos geworden sind. Aber auch von den übrigbleibenden 3000 werde bei näherer Prüfung ein größerer Teil in Wegfall kommen. Deutlicher kann man die Notwendigkeit der angeführten Eichtung nicht darstellen, aber man wird dem Reichsinnenminister auch zugeben müssen, daß es mit den andern Punkten seines Reformprogramms ganz ähnlich steht.

Im besonderen hat Dr. Kütz in seiner beachtenswerten Rede im Haushaltsausschuß sich mit dem Verhältnis der Beamten zum Staat beschäftigt. Hierzu ist nun des besseren Verständnisses wegen daran zu erinnern, daß der neue Reichsinnenminister seinerzeit unter Umständen auf seinen Posten gelangt ist, die seine jetzige Stellungnahme in einer besonderen Beziehung erscheinen lassen. Man entsinne sich nämlich sicherlich noch, daß man zunächst den demokratischen Parteiführer Koch, der früher schon einmal Innenminister gewesen ist, in Aussicht genommen hatte, da aber von Bayern her und im Reichstag selbst durch die Bayerische Volkspartei gegen Koch Einspruch erhoben wurde, weil er nach bayerischer Auffassung ein allzu „deszidiertes“ Demokrat, Republikaner und Antiarier sei. So einigte man sich erst nachträglich auf dem Kompromißwege, auf Dr. Kütz. Dabei von demokratischer Seite hinzugefügt wurde, daß dieser nun die Pflicht habe, sich als nicht weniger „deszidiertes“ Demokrat und Republikaner zu erweisen. Es wird deshalb jetzt Leute geben, die geneigt sind, das von ihm entwickelte Reformprogramm daraufhin anzusehen, ob und inwiefern es dieser Erwartung entspricht. Und je

## Vorbereitungen der Allierten.

### Beratungen auf dem Weg nach Genf.

#### Auf der Suche nach einem Kompromiß.

F.A. Paris, 3. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Briand fährt immer im Automobil nach Genf. Wenn er diesmal von dieser Gepflogenheit läßt und mit dem Zug nach Genf fährt, so liegt der Anlaß daran, daß er zwischen Paris und Genf mit Chamberlain, dem polnischen Ministerpräsidenten Strzymski und möglicherweise auch mit Bondevelle konferieren wird. Uebrigens ist auch ein mehrzögiger Aufenthalt Chamberlains in Paris vorzuziehen, und dieser soll ebenfalls zu einer Besprechung mit Briand benutzt werden. Auf der Fahrt von Paris nach Genf soll also das Kompromiß zu Stande kommen, dem man auf allen Seiten zustrebt und das vor allem den englischen Staatssekretär des Aeußern aus seiner schwierigen Situation befreien soll. Beinahe alle Meldungen, die heute vorliegen, lassen erkennen, daß dieses Kompromiß auf dem Wege sei, und zwar würde es darin bestehen, daß Deutschland auf der Wärtztagung allein seinen künftigen Sitz erhalte, daß aber Polen die Zustimmung bekommen werde, daß man seiner im September gelegentlich der Zuweisung der temporären Sitze gedenken wolle. Allerdings steht noch lange nicht fest, daß sich Spanien, Brasilien und vor allem Polen mit diesem Lösungsversuch, den Frankreich und England versuchen, einverstanden erklären wollen. Spanien scheint am wenigsten dazu geneigt zu sein.

Dem Londoner Berichterstatter des „Newport Herald“ zufolge hätte Chamberlain den Kampf im Kabinett zu seinen Gunsten entschieden. Für den Genfer Berichterstatter der „Chicago Tribune“ ist das Kompromiß bereits fertiggestellt. Diesem hätten sich nicht nur Frankreich, Großbritannien und Italien, sondern auch schon Polen und Spanien angeschlossen, und nunmehr würde man auf Luther und Stresemann in Genf einen Druck ausüben, damit diese dem Kompromiß keine weiteren Hindernisse bereiten. Natürlich würde es darin bestehen, daß Polen einen zeitweiligen Sitz bekommt.

Zweiter Delegierter Frankreichs auf der Völkerbundstagung wird Paul Boncour sein.

### Optimismus in London.

v. D. London, 3. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem „Daily Express“ berichtet heute Lady Drummond Hey aus Berlin, sie habe in offiziellen Kreisen erfahren, Deutschland habe endgültig die Zustimmung erhalten, daß auf der Völkerbundstagung keine andere Macht zu den permanenten Sitzen im Rate zugelassen würde. Der hohe Beamte, der ihr dies sagte, habe hinzugefügt: Was später geschehen wird, wenn Deutschland einmal einen Sitz im Rat eingenommen hat, beruhigt uns nicht so sehr. Bis zum September wird noch manches geschehen.

Keine andere Zeitung weiß etwas Näheres zu berichten, obwohl viele heute morgen optimistisch sind als bisher. Auch in diplomatischen Kreisen ist man entschieden optimistisch und glaubt allgemein, daß sich bis Sonntag abend eine Lösung finden werde. Die Rede Dr. Luthers ist leider erst sehr spät bekannt geworden, was der Grund ist, warum sie heute morgen in der Presse nicht kommentiert wird. Ueber den eventuellen Ausweg sind noch immer sehr verschiedene Meinungen im Umlauf. Die gangbarste war gestern, daß man zunächst versuchen werde, Deutschlands Zustimmung zu erhalten, daß Spanien bereits jetzt seinen permanenten Sitz erhalten soll und, wenn dies nicht gelingen sollte, dann würde Deutschland seinen Sitz allein erhalten, und eine Kommission würde noch bis zum Herbst die Sache untersuchen.

### Das Echo der Kanzlerrede.

#### Was man in Paris herauslesen will.

F.A. Paris, 3. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zu der Hamburger Rede des Reichskanzlers bemerkt der „Petit Parisien“, daß diese durch ihre Klugheit und ihre außerordentliche Mäßigkeit auffalle. Sie stehe zu dem heftigen Ton der deutschen Presse in direktem Gegensatz. Die Rede richtet sich übrigens vollkommen an die Londoner Adresse. Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ schließt aus der Kanzlerrede, daß nunmehr Deutschland gegen Zuweisung eines Sitzes an Polen im Völkerbundsrat gelegentlich der Septembertagung sein Veto nicht einlegen werde. Bei den Besprechungen, die am Sonntag zwischen den deutschen Ministern, Briand und Chamberlain stattfinden sollen, wollten die ersten vor allem die Frage der Verminderung der Besatzungstruppen in den Rheinländern und der vorzeitigen Räumung der Rheinlande zur Sprache bringen. Sollte Briand in diesem Punkt Zugeständnisse machen, dann würde Stresemann seine Pläne darstellen, einen Teil der Reparationsverpflichtungen zu Gunsten Frankreichs auf den amerikanischen Märkten zu begeben. In maßgebenden Kreisen wird erklärt, daß Stresemann einen vollkommen ausgearbeiteten Plan habe und daß er diesen in Genf mit Briand besprechen wolle.

### Das Urteil der Berliner Presse.

\* Berlin, 3. März. (Funktspruch.) Soweit die Berliner Morgenblätter zu der Rede Luthers in Hamburg Stellung nehmen, weisen sie auf ihre Bedeutung für die kommende Völkerbundstagung hin.

Die „Börsezeitung“ schreibt: Mit dieser Erklärung des Reichskanzlers wird das deutsche Volk in seiner übergroßen Mehrheit zufrieden und einverstanden sein; denn sie wahrt unsere Würde und verhindert, daß wir gleich zu Anfang das Opfer diplomatischer Schenkungen unserer Gegner werden.

Der „Börsekurier“ hebt hervor, daß Luther deutlich genug gesagt habe, daß es noch eine Möglichkeit gebe, Deutschland vom Völkerbund fernzuhalten.

Die „Kreuzzeitung“ meint, Luther habe keine klare Stellungnahme zur Ratifizierungsfrage eingenommen. Außerdem biete die Rede keine Gewähr dafür, daß Luther und Stresemann in Genf die gestochte Grenze nicht überschritten.

Ähnliche Befürchtungen äußert der „Lokalanzeiger“. Er meint, die deutsche Delegation werde zu Konzessionen genötigt sein, die für die Zukunft die deutschen Vertreter im Völkerbund jeder Einflussmöglichkeit beraubt.

Der „Vorwärts“ sagt, die Rede gebe keinen Anlaß zu Befürchtungen, daß eine einmal als richtig erkannte Linie der Außenpolitik verlassen werden könnte.

\* Berlin, 3. März. (Funktspruch.) Wie die Telunion erfährt, wird der Zeitpunkt der Abreise der deutschen Delegation nach Genf davon abhängen, ob und wann noch vor Beginn der Völkerbundstagung vorbereitende Besprechungen in Genf stattfinden. Die Delegation wird auf ein Minimum beschränkt werden und nicht mehr als zwölf bis fünfzehn Personen umfassen.

TU. Kodal, 3. März. Der deutsche Gesandte hat dem estnischen Außenministerium eine Note überreicht, in der vollwertige Entschädigung für die enteigneten Güter deutscher Staatsangehöriger und Entschädigung für die Benutzung des Inventars gefordert wird. Wenn der estnische Staat nicht in der Lage wäre, die Entschädigung zu zahlen, müßten die enteigneten Güter ihren früheren Eigentümern zurückgegeben werden.

nach der Parteistellung dürfte man es auf der Rechten als zu radikal, und bei den Kommunisten als viel zu unzulänglich hinstellen.

Was sagt und fordert Dr. Kütz nun im Einzelnen? Er stellt die Erhaltung des Berufsbeamtentums und seine materielle, persönliche und dienstliche Sicherung, sowie seinen Anspruch auf Pension und Hinterbliebenenversorgung an den Anfang. Erst dann kommt die programmatische Forderung, daß der Beamte die republikanische Staatsform bejahen und sich dem Staate innerlich verbunden fühlen müsse.

Das Entscheidende dieser Beamtenpolitik des neuen Reichsministers des Innern ist, wie jedermann sieht, die Forderung, daß der Beamte, der in seinem Dienstbereich und entsprechend seiner Stellung den Staat zu vertreten hat, mit diesem Staat auch in innerem Zusammenhang stehen müsse. So wie die Dinge heute liegen, dürfte sich darüber sicherlich ein parteipolitischer Meinungs-austausch recht lebhafter Art entspinnen.

Die Pariser Luftfahrtverhandlungen.

Paris, 3. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Unsere wiederholten Mitteilungen über den Stand der Luftfahrtverhandlungen in Paris werden heute vom „Euzelstör“ bestätigt. Das Blatt erklärt, daß in wichtigen Punkten die bisher bestehenden Einschränkungen für den Bau deutscher Luftschiffe aufgehoben werden sollen.

Die Rückreise des Reichspräsidenten von Leipzig.

Leipzig, 3. März. Obwohl der Reichspräsident erst gegen 11 Uhr abends am Hauptbahnhof erwartet wurde, hielt eine ungeheure Menschenmenge die zum Bahnhof führende Straße, die der Reichspräsident bei seiner Fahrt zum Bahnhof passieren mußte, dicht.

Die Rückreise des Reichspräsidenten von Leipzig.

Leipzig, 3. März. Obwohl der Reichspräsident erst gegen 11 Uhr abends am Hauptbahnhof erwartet wurde, hielt eine ungeheure Menschenmenge die zum Bahnhof führende Straße, die der Reichspräsident bei seiner Fahrt zum Bahnhof passieren mußte, dicht.

Die Rückreise des Reichspräsidenten von Leipzig.

Leipzig, 3. März. Obwohl der Reichspräsident erst gegen 11 Uhr abends am Hauptbahnhof erwartet wurde, hielt eine ungeheure Menschenmenge die zum Bahnhof führende Straße, die der Reichspräsident bei seiner Fahrt zum Bahnhof passieren mußte, dicht.

Die Rückreise des Reichspräsidenten von Leipzig.

Leipzig, 3. März. Obwohl der Reichspräsident erst gegen 11 Uhr abends am Hauptbahnhof erwartet wurde, hielt eine ungeheure Menschenmenge die zum Bahnhof führende Straße, die der Reichspräsident bei seiner Fahrt zum Bahnhof passieren mußte, dicht.

Wilson's großer Betrug.

Paris, 3. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Veröffentlichung der Papiere des Obersten House gibt dem Abgeordneten und Senator Kellar zu einem Protest im Namen Wilson's Anlaß, dessen Andenken geschändet werde, weil man ihn als eine Puppe in den Händen dieses unbekanntem Obersten House hinstelle.

Vor dem Wiederaufleben der Kämpfe in Marokko.

Paris, 3. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Offensive gegen Abd el Krim wird schon in der nächsten Zeit beginnen. Verstärkungsgruppen aus Frankreich gehen fortwährend nach Afrika.

Die Rückreise des Reichspräsidenten von Leipzig.

Leipzig, 3. März. Obwohl der Reichspräsident erst gegen 11 Uhr abends am Hauptbahnhof erwartet wurde, hielt eine ungeheure Menschenmenge die zum Bahnhof führende Straße, die der Reichspräsident bei seiner Fahrt zum Bahnhof passieren mußte, dicht.

Die Rückreise des Reichspräsidenten von Leipzig.

Leipzig, 3. März. Obwohl der Reichspräsident erst gegen 11 Uhr abends am Hauptbahnhof erwartet wurde, hielt eine ungeheure Menschenmenge die zum Bahnhof führende Straße, die der Reichspräsident bei seiner Fahrt zum Bahnhof passieren mußte, dicht.

Die Rückreise des Reichspräsidenten von Leipzig.

Leipzig, 3. März. Obwohl der Reichspräsident erst gegen 11 Uhr abends am Hauptbahnhof erwartet wurde, hielt eine ungeheure Menschenmenge die zum Bahnhof führende Straße, die der Reichspräsident bei seiner Fahrt zum Bahnhof passieren mußte, dicht.

Die Rückreise des Reichspräsidenten von Leipzig.

Leipzig, 3. März. Obwohl der Reichspräsident erst gegen 11 Uhr abends am Hauptbahnhof erwartet wurde, hielt eine ungeheure Menschenmenge die zum Bahnhof führende Straße, die der Reichspräsident bei seiner Fahrt zum Bahnhof passieren mußte, dicht.

Die Rückreise des Reichspräsidenten von Leipzig.

Leipzig, 3. März. Obwohl der Reichspräsident erst gegen 11 Uhr abends am Hauptbahnhof erwartet wurde, hielt eine ungeheure Menschenmenge die zum Bahnhof führende Straße, die der Reichspräsident bei seiner Fahrt zum Bahnhof passieren mußte, dicht.

Die Rückreise des Reichspräsidenten von Leipzig.

Leipzig, 3. März. Obwohl der Reichspräsident erst gegen 11 Uhr abends am Hauptbahnhof erwartet wurde, hielt eine ungeheure Menschenmenge die zum Bahnhof führende Straße, die der Reichspräsident bei seiner Fahrt zum Bahnhof passieren mußte, dicht.

Die Winzerverbände zu den Vorgängen in Bernkastel.

O. Trier, 3. März. Zu den Vorgängen in Bernkastel hat der Vorstand der Winzerverbände für Mosel, Saar und Ruwer in seiner letzten Sitzung folgende Erklärung beschlossen: Die furchtbare Not und das namenlose Elend, das seit fast zwei Jahren die Weinbaugebiete der Mosel, Saar und Ruwer heimlich, die unzureichenden Maßnahmen der Reichsregierung und Volksvertretung gegenüber dieser Notlage und die ablehnende Haltung gegenüber den billigen Forderungen der Winzer, der harte Steuerdruck, der von seiten vereinselter Finanzämter auf die mittellose Bevölkerung ausgeübt worden ist, und der Umstand, daß das Reichsfinanzministerium alle Anträge des Winzerverbandes, die Weinbaugemeinden, die mitten in landwirtschaftlichen Notstandsgebieten liegen, in das Notstandsgebiet aufzunehmen, entgegen den Ausführungen des Staatssekretärs Popitz im Haushaltsaus-schuss des Reichstags am 27. Februar, immer wieder abgelehnt hat, die rückwärtslose Einfuhr von ungeheuren Mengen ausländischen Wein durch den Importhandel, haben zusammenwirkend in der gesamten Saar- und Ruwerbevölkerung eine Erregung verursacht, die bei dem sonst ruhigen Volk ganz ungewöhnlich ist.

Gegen die Rückwärtslosigkeit der Finanzämter.

Berlin, 3. März. (Funfsprach.) Im Reichstag ist eine Interpellation des Zentrums eingegangen, in der auf die unerträgliche Rückwärtslosigkeit der Finanzämter bei der Entlastung der Steuerrückstände, hingewiesen wird.

Das Urteil gegen den Regierungsrat Bartels.

Berlin, 3. März. (Funfsprach.) Landgerichtsdirektor Schulz verurteilt heute das Urteil gegen den Angeklagten Regierungsrat Bartels. Der Angeklagte wird wegen fortgesetzten Vergehens gegen Paragraph 332 (Wechsel) und wegen fortgesetzter Untreue in der Führung eines Amtes zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Rückreise des Reichspräsidenten von Leipzig.

Leipzig, 3. März. Obwohl der Reichspräsident erst gegen 11 Uhr abends am Hauptbahnhof erwartet wurde, hielt eine ungeheure Menschenmenge die zum Bahnhof führende Straße, die der Reichspräsident bei seiner Fahrt zum Bahnhof passieren mußte, dicht.

Die Rückreise des Reichspräsidenten von Leipzig.

Leipzig, 3. März. Obwohl der Reichspräsident erst gegen 11 Uhr abends am Hauptbahnhof erwartet wurde, hielt eine ungeheure Menschenmenge die zum Bahnhof führende Straße, die der Reichspräsident bei seiner Fahrt zum Bahnhof passieren mußte, dicht.

Die Rückreise des Reichspräsidenten von Leipzig.

Leipzig, 3. März. Obwohl der Reichspräsident erst gegen 11 Uhr abends am Hauptbahnhof erwartet wurde, hielt eine ungeheure Menschenmenge die zum Bahnhof führende Straße, die der Reichspräsident bei seiner Fahrt zum Bahnhof passieren mußte, dicht.

Die Rückreise des Reichspräsidenten von Leipzig.

Leipzig, 3. März. Obwohl der Reichspräsident erst gegen 11 Uhr abends am Hauptbahnhof erwartet wurde, hielt eine ungeheure Menschenmenge die zum Bahnhof führende Straße, die der Reichspräsident bei seiner Fahrt zum Bahnhof passieren mußte, dicht.

Die Rückreise des Reichspräsidenten von Leipzig.

Leipzig, 3. März. Obwohl der Reichspräsident erst gegen 11 Uhr abends am Hauptbahnhof erwartet wurde, hielt eine ungeheure Menschenmenge die zum Bahnhof führende Straße, die der Reichspräsident bei seiner Fahrt zum Bahnhof passieren mußte, dicht.

Die Rückreise des Reichspräsidenten von Leipzig.

Leipzig, 3. März. Obwohl der Reichspräsident erst gegen 11 Uhr abends am Hauptbahnhof erwartet wurde, hielt eine ungeheure Menschenmenge die zum Bahnhof führende Straße, die der Reichspräsident bei seiner Fahrt zum Bahnhof passieren mußte, dicht.

Literarische Umschau enthält folgende Beiträge: Karl Justus Obenauer, Der Zerrissene; Manfred Georg, Gestalten; Harms Martin Elster; Eine Geschichte des deutschen Dramas; Bücher und Zeitschriften.

Hans erzählt eine Geschichte. Groteske von Hermann Wagner. „Du, Vater“, sagt Hans zu mir, „heute mußt du mir eine Geschichte erzählen.“ Das sagt er die meisten Tage zu mir, wenn er das Bauen mit seinem Steinbaukasten oder das Schlittensahren satt hat.

Romanische Kultur. Vortrag von E. R. Curtius in der Gesellschaft für geistigen Aufbau. E. R. Curtius, Professor an der Universität Heidelberg, bezieht in der gebildeten Welt einen guten Namen. Seine Werke, darunter „Die literarischen Wegereiter des neuen Frankreichs“, sind über die engen Bezirke der Fachliteratur hinausgedrungen.

Romanische Kultur. Die geistvollen Ausführungen erweiten reichlichen Beifall. Eine kritische Einstellung empfindet jedoch eine gewisse Tragik darin, daß die Weltanschauung der Kultur sich zwar bestrebt, über das Westliche hinauszuwachen, aber dennoch einseitig stark die Zusammenhänge der Kunst und Literatur beleuchtet und somit doch im Westlichen stehen bleibt.

# Die Stimme des Ignat Timofei.

Von Va'oska Cusig.

Sie sah zurückgelehnt in einem roten Korbfessel auf der Veranda. Ihr Haupt wurde von dem Windlicht bestrahlt, und Mr. Johnson konnte sich an ihrer Schönheit berauschen. Wie leuchtend sich das blonde Haar um die Schläfen legte, wie lieblich das Oval sich von dem dunklen Hintergrunde abhob, und wie die Schwermut, die ihre grauen, umschatteten Augen verriet, um ihren blühenden, jungen Mund zitterte, erhobte nur den Reiz, der von ihr ausstrahlte. Seit dem Augenblick, da sie bei ihren Geschwistern zum ersten Male gesehen, hatte sich etwas Fremdes in ihm geregt — eine Sehnsucht, eine Leidenschaft. Sein bisher von Gold und Baumwolle verbarriackiertes Herz hatte sich neuem Eindruck geöffnet. Und heute, wo sie ihm schöner erschien als je, sagte er den Entschluß, daß er Jelisaweta Petrovna besitzen mußte, koste es, was es wolle. Sie war arm. Das traf sich gut. So würde sie den reichsten Farmer auf der Südbahnhof nicht auschlagen. Er hatte sogar ihren Schwager, Leon Barilow, im Verdacht, daß er die viel jüngere Schwester seiner Frau hatte herkommen lassen, um sie zu verheiraten — mit Mr. John Johnson zu verheiraten.

Jelisaweta sah stumm. Ihre Gedanken schienen nicht bei der Unterhaltung der Gäste zu verweilen. Ihre Blicke wanderten hinaus in die ihr immer noch nicht vertraute Pracht der tropischen Sommernacht, wanderten bewundernd am Himmel entlang, dessen tief dunkles Blau mit glühenden Sternen überworfen war. Als ein kleiner, nackter Schwärzer Champagner herumreichte, dankte sie, erhob sich und ging die Stufen der Veranda hinunter und verlor sich unter den übrigen ihre besiedelten Wälder ausstreckenden Palmen. Eine Weile schimmerte noch ihr weißes Kleid durch die Dunkelheit — dann war sie verschwunden.

John Johnson trank erregt zwei Gläser Sekt — dann eilte er Jelisaweta nach. Seine Aufmerksamkeit wurde von den anderen Partnern, die eine heftige Unterhaltung über die spanische Handelskonkurrenz führten, nicht bemerkt.

Johnson lief in die Nacht hinein — spähte nach dem Mädchen. Und dabei geriet er in einen qualvollen Zwielpakt, denn so sehr er ihn zu Jelisaweta zog, so stark drängte sich ihm die Frage auf, ob es klug sei, die Schicksalsfrage an sie zu stellen. Eine durchdringende Angst ließ seinen Fuß zögern, rief ihm zurückzuführen, und dann schlug die trunke Leidenschaft alle Bedenken, alle Vorurteile nieder.

Sie fand auf einem Hügel. Ihre weiße, regungslose Gestalt wirkte überirdisch in der Erhabenheit der Südbahnhof. Sie hörte ihn nicht kommen. Ihr Gesicht war dem Meere zugewandt, dessen Brandung heraufdonnerte und jedes Geräusch verschlang.

Dicht trat er hinter sie und fragte:

„Ist es nicht schön bei uns?“

Seine Stimme klang heiser und erregt.

Sie zuckte zusammen wie unter einem Peitschenhieb, wandte sich ihm um und ihre Augen, die sich in die seinen bohrten, hatten den Ausdruck eines ungeheuren Stills.

„Warum sind Sie mir gefolgt, Ignat Timofei,“ fragte sie und ihre zerstreuten Augen sahen sie an — ihm gelte sie schill in den Ohren.

Er konnte von diesen anklagenden Augen, dieser herrischen Sprache sich nicht verleugnen. Jelisaweta beherrschte ihn.

Ohne auf ihre Frage zu antworten, gab er, sich verrätend, eine andere zurück:

„Woran erkennen Sie mich, Jelisaweta Petrovna?“

An Ihrer Stimme, Ignat Timofei,“ entgegnete sie.

Sie hatten unwillkürlich die russische Sprache angenommen.

„In meiner Stimme?“ stammelte er.

„Ja, Ignat Timofei. Ihre Züge haben sich verändert. Aus dem hageren bärtigen Gesicht Ignat Timofei ist das glatte, wohlgenährte des Mr. Johnson geworden. Auch wenn Sie die Narbe, die Sie dem Messer eines Regers verdanken, nicht so entstellte, würde ich Sie nicht erkannt haben. Aber Ihre Stimme hat sich nicht verändert.“

„Und so wußten Sie von unserer ersten Begegnung an, wer ich sei?“

„Nicht mit Bestimmtheit, Ignat Timofei. Denn auch diese Ihre Stimme hat Stunden, wo sie anders klingt, als früher — fett, behäbig, als Stimme des fatten Millionärs, der Sie geworden sind. Aber jetzt — im Dämmer der Nacht, wo Ihre veränderten Züge nicht mehr, wo Sie auf Verstellung vielleicht weniger bedacht sind — jetzt erkenne ich die heisere, erregte, graulame Stimme, die mich alle die Jahre über verfolgt hat, seitdem ich sie in jener furchtbaren Nacht zum letzten Male gehört habe.“

„Sie haßten meine Stimme, Jelisaweta Petrovna?“

„Wie das Böse, das sich in Ihnen verkörpert,“ rief sie, bebend vor Zorn und die blauen, schlanken Hände ballend. „Soll ich Ihnen die Stunde schildern, in der ich Ihre Stimme haßten gelernt habe, Ignat Timofei?“

Er nickte nur, säßte sich geschlagen und seiner Aufsehung fähig.

„Es war in Rußland, in Kasan, Ignat Timofei,“ sagte sie, jedes Wort betonend. „Mein Vater gehörte einer jener Verbindungen an, die Rußland betreten sollten. Seine hinreichende Verehrtheit rief Widerstrebende fort, befehrie Gegner, und Sie — Ignat Timofei, waren sein eifrigster Anhänger.“

„Sie schill lang ihr Leben in das Dunkel. Sie fuhr fort: „In einer Nacht, da sich die Freunde die uns versammelt hatten, fehlten Sie, Ignat Timofei. Ich war damals zehnjährig, stand neben meinem Vater und hörte anständig seiner Rede zu, deren Sinn ich nicht verstand, die mich aber in ihrer Leidenschaft entzündete. Ich war immer bei ihm. Seit dem Tode meiner Mutter ließ er mich nicht von sich, unterrichtete er mich, sorgte er für unsere Mahlzeiten, wie ich heute begreife, unter Hunger und Entbehrung, um mich zu füttern. Doch zurück an jenem Abend. Mitten in dem Vortrag meines Vaters klang ein Ausrufen — es war Ihr geheimes Zeichen, Ignat Timofei! Einer der Freunde öffnete — Sie traten ein — wie ich mich erinnere, mit flackernden, verdorrten Augen — und so stark war der Eindruck, daß Alex Schwere zugesprochen sein mußte, daß mein Vater voll Anteil rief: „Was ist geschehen, Ignat Timofei?“ Sie antworteten nicht, sondern wandten sich zur Tür, in der Beamte der Regierung erschienen. Und zu diesen gewandt, fielen jetzt von Ihren blühenden Lippen die Worte — heiser erregt, mir ewig unvergänglich: „Der, den ich fassé, ist der Verführer!“ Er legte die Hand auf meines Vaters Arm — die Beamten packten den Bezeichneten, festelten seine Hände auf dem Rücken, festelten auch die Freunde. Da klammerte ich mich an den Vater, schrie und schlug nach den Sätschern. Man rief mich los von ihm, der mir beruhigend zusprach. Und als seine hohe, geliebte Gestalt im Dunkel verschwunden war, schlug ich nach Ihnen, der Sie mich auch fortführen wollten. Dann fiel ich in Ohnmacht.“

„Ich war entsetzt über Ihre Festigkeit und verließ Sie.“

„Gütige Nachbarn nahmen sich meiner an, brachten mich zu meinen Großeltern nach Wafa, die mich erogen. Meinen Vater habe ich nie wiedergesehen — er starb in den Platinbergwerken im Ural.“

Ihre Stimme war von Trauer und Haß durchzittert.

„Ich habe es oft bereut, Jelisaweta.“

„Du hät! Und — Sie tranken offenbar nicht an der Neue“, rief sie voll Hohn. „Die Silberlinge, die Sie als Judas von der

# Gewaltige Fleckenbildung der Sonne.

## Das Rätsel der Sonnenflecke.

Von Astronom Max Valler-München.

Die Lehre der altgriechischen Weisen, nach welcher das Tagesgestirn als vollkommenstes Licht in ungetrübtster Reinheit ewiglich strahlen sollte, magte bald nach der Erfindung des Fernrohrs einer an dem, dessen Erkenntnis weichen. Wenige Monate nach der Erfindung des Fernrohrs, wahrscheinlich im Juli 1610, fand nämlich Galilei dunkle Punkte auf der Sonnenscheibe. Der Engländer Thomas Harriot machte unabhängig davon am 18. Dezember desselben Jahres die gleiche Wahrnehmung und hielt seine Beobachtung auch geheimer fest. Da er aber im Januar 1611 die Sonne fleckenfrei befand, mag er seiner Beobachtung zunächst keine tiefere Bedeutung bei. Erst als am 9. März 1611 Johann Fabricius selbständig die Wiederentdeckung gelang und dieser bald darauf eine Schrift über seine Beobachtungen im Druck erscheinen ließ, war jeder Zweifel an der Echtheit der Wahrnehmungen ausgeschlossen. — Im Oktober 1611 begannen dann die ersten regelmäßigen Sonnenfleckenbeobachtungen, um die sich besonders Chr. Scheiner verdient gemacht hat. Wenn wir trotzdem heute noch von einem „Rätsel“ der Sonnenflecke sprechen müssen, so deutet dies darauf hin, daß die dunklen Punkte in der glühenden Oberfläche unseres Tagesgestirns doch nicht so leicht zu erklären, wie zu sehen sind, denn ihre Erkennung bietet in neuerzeitlichen Fernrohren natürlich keine Schwierigkeiten mehr. Schon eine 60fache Vergrößerung genügt für den Ueberblick, eine 300fache hält alle Feinheiten ihres Baues heraus.

Auch über das Entstehen und Vergehen der Sonnenflecke haben die nun schon über drei Jahrhunderte umfassenden Beobachtungen hinreichend Klarheit gebracht. Wir wissen, daß die Flecke sich dadurch bilden, daß die weißen Körner der normalen Sonnenoberfläche an irgend einer Stelle etwas auseinanderweichen, um zunächst eine kleine, runde, schwarze „Pore“ zwischen sich öffnen zu lassen, die dann rasch wächst und sich zum hochschatteten Fleck entwickelt. Umgekehrt geht die Auflösung großer Flecken zumeist so vor sich, daß der Kernfleck von Lichtbrücken, die von verschiedenen Seiten der Sonnenleuchtfläche über ihn vorstoßen, getrennt wird, so daß kleinere Einzelteile entstehen, die ihrerseits bald klanglos verschwinden. Die Lebensdauer mächtiger, gut ausgebildeter Flecke (die oft einen Flächeninhalt haben, der unseren Erdball um Vielfache übertrifft) beträgt mehrere Monate, oft verschwinden aber auch gewaltige Flecke nach wenigen Tagen.

Die Normalform des vollausgebildeten Einzelflecks ist rund. Geht der Sonnenrand hin bewirkt die perspektivische Verkürzung eine längliche, bezw. schiffartige Gestalt. Der Gesamteindruck der Flecke ist der von Kratern mit halbdunklen schrägen Trichterwänden und schwarzen Kernschloten.

Aus fortlaufenden Beobachtungen hatte man bald erkannt, daß sich die Sonne in etwa 26 Tagen um eine nur 7 Grad zur Erdachsebene geneigte Achse dreht. Auch merkte man schon früh, daß die Flecke die Polgegenden des Sonnenballs meiden, und nur bis 35 Grad vom Sonnenäquator entfernt vorkommen, am zahlreichsten aber zwischen 5 und 25 Grad Sonnenbreite auftreten. Aber erst spät gelang Schwabe in Vessau 1843 auf Grund 17jähriger eigener Beobachtung der Nachweis, daß die Zahl und Mächtigkeit der Flecken in einer etwa 11jährigen Periode zwischen einem Höchst- und Tiefstwert pendelte. Schwabe zuerst angezeigte Entdeckung

Regierung erhielten, gestatteten Ihnen, sich hier eine glänzende Stellung zu schaffen. Und fürchten Sie nie, von meinen Geschwistern erkannt zu werden?“

„Ich wußte nicht, daß Sie so nahe mit den Barilows verwandt seien, hatte nie den Namen Ihres Schwagers damals — in Rußland gehört.“

„Möglich! Meine so viel ältere, aus der ersten Ehe meiner Mutter stammende Schwester hatte schon mehrere Jahre vor jener Katastrophe Leon Barilow geheiratet und war ihm bei seiner Auswanderung in die Sibirie gefolgt. Sie hatte Ignat Timofei nie gesehen und konnte darum den Mr. John Johnson nicht durchschauen.“

„Werden Sie mich verraten, Jelisaweta“, winselte er zu ihren Füßen.

„Was fürchten Sie, Ignat Timofei,“ sprach sie verächtlich. „Ihr Verbreden an meinem Vater ist nach dem Gesetzen nicht strafbar — Sie könnten höchstens wegen Fälschung falschen Namens belangt werden.“

„Man wird mit den Fingern auf mich weisen“, sagte er.

„Werdings! Hier in der fast ganz aus russischen Flüchtlingen bestehenden Kolonie“, rief sie triumphierend.

Da trock er näher an sie heran und küßte ihr Kleid. Sie riß sich los, als hätte ein Pfeil sie berührt und wandte sich zum Gehn. Bald war sie im Dunkel der Palmen von neuem verschwunden.

Mit dem stumpfen Bemühen, daß er irgend etwas tun müsse, sah er ihr nach. Er wollte seine Nacht erreichen, die ihn von der Spitze der Insel, wo seine Besigungen lagen, hergeführt hatte. Aber er konnte sich nicht überwinden, der Befragung zu pfeifen, damit sie ihm ein Boot schicke. Er fürchtete jeden Laut, jedes Aussehen würden in dem weichen Hause, wo seine Schwach jetzt schon bekannt war. So band er seine Schuhe an den Gürtel und ging ins Wasser — er wollte die Nacht durch Schwimmen erreichen.

Wie dunkel war das Meer — wie unergründlich tief... Noch nie war es ihm so grauhaft erschienen. So stark quoll das Grauen an seinem Körper entlang, daß es ihn wie mit Nuten umband und seine Bewegungen lähmte. Und das Wasser saugte sich an seinen leichten, weißen Tropenanzug fest, durchdrang ihn, machte ihn schwer.

Furcht packte ihn im Nacken wie mit Geterklauen — er sah das askeitische Antlitz seines Freundes, Jelisawetas Vater — sah ihr schönes Haupt mit den verachtenden Augen aus den Fluten empor-tauchen — er hörte den Schrei eines Kindes, den er im Ertraffen von Gold ein Jahrzehnt vergessen hatte...

Da schrie auch er von Angst und Verzweiflung gestört in die Nacht hinein — sein Schrei rollte über die Fluten bis an die Nacht heran. Aber Hilfe kam zu spät — ein gewaltiger Rachen öffnete sich und verschlang ihn...

## Aus aller Welt.

### Von den Franzosen erschossen.

Diren, 3. März. Ein Arbeiter, der angeblich mit seinem Bruder auf dem Schießplatz in Stoßheim Patzonenhüllen suchen wollte, wurde von einem französischen Posten erschossen. Die Leiche wurde von der französischen Militärbehörde beschlagnahmt und der Bruder des Arbeiters verhaftet. Vor Jahresfrist ist schon einmal ein Stolberger Arbeiter von einem Franzosen erschossen worden.

### Liebesdrama.

Berlin, 3. März. (Funkpr.) Wie die Morgenblätter aus Siegen melden, tötete in Weidenau der 30jährige Eisenbahnschlosser

wurde dann von Prof. R. Wolf an der eidgenössischen Sternwarte Zürich, durch die Aufzeichnungen weit zurückreichender alter Fleckenbeobachtungen von Staudacher, Flaugergues und andern, bestätigt. Das Wertvollste an den 1952 in Zürich begonnenen Arbeiten ist, daß sie von Anfang an bis auf den heutigen Tag in strenger Einheitlichkeit durchgeführt worden sind, indem sie sich auf dem Begriff der von Prof. R. Wolf eingeführten, sogenannten Sonnenflecken-Relativzahl aufbauen. Unter dieser Verhältniszahl, die uns ein Maß für die „Sonnentätigkeit“ ist, versteht man jene Ziffer, die sich im Beobachtungsaugenblick ergibt, wenn man die Anzahl der auf der Sonnenscheibe sichtbaren Fleckengruppen ver-zehnfacht und dazu die Zahl der Einzelstücke in ihnen zählt. Sie ist für den Augenblick, bezw. Beobachtungstag gültig und wechselt von Tag zu Tag. Aus allen „täglich“ Relativzahlen eines Monats gewinnt man durch Summierung und Teilung durch die Taganzahl das „Monatsmittel“, aus den 12 Monaten eines Jahres wieder das Jahresmittel. Genaue Tageszahlen existieren lückenlos seit 1863, hinreichend sichere Monatsmittel und auch Jahresmittel konnten auf Grund der alten Beobachtungsreihen bis 1749 zurückberechnet werden.

Trägt man diese Zahlen graphisch auf, so erhält man Schaullinien der Sonnentätigkeit, die uns besser als jede Zifferntabelle über Grad und Festigkeit der Sonnenfleckenentwicklung unterrichten. Wir erkennen deutlich ein etwa 11 bis 12jähriges Schwanken, zwischen völliger Fleckenreinheit (den tiefen Tälern der Kurve) und verschieden hoch aufragenden Jaden lebhafter Sonnenebedeckung. Auch eine langjährige Leberperiode scheint ausgeprägt. Auf 4 hohe Jaden von 1756—1790 folgen drei niedrige Kurven-gipfel von 1800—1830, darauf schließen sich wieder vier hohe Gipfel von 1835—1875 an, auf welche abermals drei auffallend niedrige Jaden 1880—1910 folgen. Der letzte bisherige Fleckenhöhepunkt vom August 1917 scheint darnach der erste Jaden einer neuen Serie hoher Gipfel zu sein, so daß das rechnerisch für etwa 1928 zu erwartende Fleckenmaximum voraussichtlich ein hohes werden dürfte. In der Tat zeigt die Sonnentätigkeit schon seit August 1923, (in welchem Monat das letzte Minimum fiel) einen neuen Anstieg, der am Ende des Jahres 1925 bereits zu einer ganz gewaltigen Entfaltung der Fleckenbildung geführt hat.

Von den verschiedensten Seiten her hat man das Rätsel der Sonnenflecke nach ihrer Ursache und Periodizität, sowie ihre Verteilung auf dem Sonnenball aufzuklären versucht. Die Einen gingen dabei von der grundlegenden Anschauung aus, daß die Flecke durch Vorgänge im Inneren des Sonnenkörpers allein hervorgerufen werden und eine Art Wirbelstürme in der Sonnenleuchtfläche darstellen. Andere suchten die Ursachen der Sonnenbedeckung in den Anziehungseinflüssen der großen Planeten, fasten die Fleckenbildung also gegen Ende als eine besondere Art von Fluterscheinungen auf. Gegen beide Erklärungsweisen läßt sich aber jowiel einwenden, daß sie nicht als befriedigende Erklärungen gelten können. Am einleuchtendsten erscheint zur Zeit wohl die Deutung, welche in den Fleckenschloten die Explosionsstrichter von in die Sonne eingefürzten weltraumkalten Blöden sieht, die beim Eindringen in die Glutgaschicht der Sonnenoberfläche verdampfen, bezw. verpuffen. Da diese Körper, ehe sie zur Sonne gelangen, die Bahnen der großen Planeten kreuzen, ist diesen Gelegenheiten geboten, durch ihre Anziehungskräfte förrende Ablenkungen zu bewirken, aus welchen sich die rätselhafte Verteilung der Flecke auf der Sonnenscheibe und ihr periodisches Auftreten erklären läßt.

Heinrich Eder nach einer Aussprache die 19jährige Schleiferbaum vor der ersterlichen Wohnung durch einen Stich in den Hals. Eder ließ sich dann von einem Eisenbahnzug überfahren.

### Zwei Familientragödien in Wien.

Wien, 3. März. (Funkpr.) Gestern haben sich hier wieder zwei Familientragödien ereignet. Ein Schuhmachermester vergiftete sich und seine beiden Kinder im Alter von 6 und 10 Jahren mit Leuchtgas. Alle drei wurden tot aufgefunden. — Ferner erschöß in Weidling ein Straßenbahnschaffner seine Ehefrau und beging darauf Selbstmord.

### Deutsche Schiffe in der Ostsee eingefroren.

Ein Eisbrecher untergegangen. Stockholm, 3. März. In Schweden herrscht gegenwärtig ein außerordentlich strenger Winter. Eine große Anzahl Schiffe, darunter viele deutsche, sind in der Ostsee in schwere Bedrängnis geraten. Der schwedische Staat tut alles, um die vielen festgefrorenen Schiffe aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Bei einer Rettungsexpedition ist bereits einer der großen schwedischen Eisbrecher im Nebel auf Grund geraten. Da die Schifffahrt durch die außergewöhnlichen Eisverhältnisse nur mit großen Schwierigkeiten aufrecht erhalten werden kann, erleidet die für die deutsche Wirtschaft so bedeutungsvolle Eisenausfuhr eine bedenkliche Einschränkung.

### Elf Lokomotiven verbrannt.

Paris, 3. März. Meldungen aus Helsingfors besagen, daß in der vergangenen Nacht eine Lokomotivwerkstätte in der finn-ländischen Stadt Wiborg ein Raub der Flammen gemorden ist. Von 14 Lokomotiven konnten nur drei gerettet werden, die anderen sind vollkommen verbrannt. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 17 Millionen finnische Mark.

### Die lebende Fackel.

Paris, 3. März. In Madrid ist ein junger Mann unter schredlichen Umständen ums Leben gekommen. Er hatte sich bei einer Karnevalsfeier ganz in Papierfäden eingewickelt und sich so ein amüsanter Kostüm geschaffen. Nach dem Walle ging er in diesem Anzuge durch die Stadt. Plötzlich, wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit eines Zigarettenrauchers, fing die Papierfäden Feuer. In wenigen Sekunden glück der junge Mann einer lebenden Fackel. Von Schmerzen gepönet, kaste er durch die Straßen, bis er zusammenbrach und wenige Minuten später starb.

### Humor des Auslandes.

#### Schlagfertig.

Er (ärgerlich): „Mit Deinen ewigen Geldtragen wirst Du mich noch in's Grab bringen.“ — Sie: „So? Dann gib mir, bitte, einige Banknoten mehr, denn Trauersachen sind immer teurer als andere.“ (N. Motto per ridere.)

#### Nur nicht beschneiden sein.

Sie (zu ihrem Verlobten): „Du könntest mir doch mal etwas anderes schenken als immer nur Blumen.“ — Er: „Was möchtest Du denn gern haben?“ — Sie: „D, ich kann Dir gleich drei Wünsche nennen: Schokolade oder Schmutz oder — Beides.“ (Exet-Kopenhagen.)

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 20 Seiten.

# Neuenahrer Sprudel

Bel  
Zucker, Gallensteinen,  
Magen-, Darm-, Leber-,  
Nieren-, Blasenleiden,  
Nicht und Ka'arrhen  
Kurort der Badesaal und des  
Kurhotels 27. März. Bade- u. Haus-  
karschriften durch Kurdirektion  
Bad Neuenahr (Rheinland)

die einzigen alkalischen  
Thermen-Deutschlands  
(rein natürliche Füllung)  
Zur Vorkur einer Trink- u. Badekur  
in Neuenahr oder als Hauskur ohne  
Berufsstörung  
Haupt-Niederlage:  
Balm & Bader, Karlsruhe, 21. K. 3.

Brakontingentsveränderungen im badischen Braugewerbe seit 1918.

Von Rechtsanwält und Syndikus Dr. Oskar Huber, Karlsruhe.

Vom 15. Februar 1915 bis 16. August 1921 unterlag die Gersten- und Malzverwendung zur Bierbereitung der staatlichen Zwangsverpflichtung...

Das Brauerrecht wurde in den letzten Jahren meist auf 75 Prozent des Brauerrechts festgesetzt...

Die Vorgänge während des Krieges müssen hier außer Betracht bleiben, da damals unser Spitzverband bei den Uebertragungen noch nicht mitgewirkt hat...

Unter der Herrschaft des Malzkontingents wurden die Uebertragungen vom Badischen Landesgewerbeamt vorgenommen...

Die Uebertragungen durch das Karlsruher Landesfinanzamt; alle übrigen Genehmigungen hat sich der Reichsfinanzminister vorbehalten...

Den jetzt noch in den zollamtlichen Brauerrollen geführten 223 badischen Brauereien, die in 153 verschiedenen Gemeinden domiziliert sind...

Die Ausstoßziffer gab Jahre lang zu den ernstesten Besorgnissen Veranlassung. Danks der guten Witterung im letzten Sommer hat sie sich wesentlich gehoben...

Wenn Baden in dieser Hinsicht den Produktionsziffern der übrigen deutschen Freistaaten nachsieht, so hat dies zunächst keinen Grund in dem gänzlichen Verlust des elsässischen Absatzmarktes...

Es darf die Hoffnung nicht aufgegeben werden, daß es in absehbarer Zeit wieder gelingen wird, die beliebten badischen Biere auf den benachbarten elsässischen Markt zu bringen...

gelb-roten Grenzfläche erscheinen mag, nur dieser Weg offen, um den stillgelegten Betrieben überhaupt eine Verwertungsmöglichkeit zu verschaffen...

Die Mädchenrealschulen und die Frauenschule.

Nach einer soeben veröffentlichten Verordnung des Staatsministeriums führen die bisherigen „höheren Mädchenrealschulen“ künftig die Bezeichnung „Mädchenrealschulen“...

In der Verordnung wird weiter bestimmt, daß der Reifeprüfung eines Mädchengymnasiums, Mädchenschulabteilung und einer Mädchenoberrealschule teils die Reifeprüfung der entsprechenden Lehramtsprüfung für die männliche Jugend gleich steht...

Der katholische Lehrerverein gegen die Lehrerbildungsvorlage.

Der katholische Lehrerverein Baden hat an den Badischen Landtag und an das Kultusministerium eine Eingabe zur Regierungsvorlage über die künftige Lehrerbildung gerichtet...

Δ Duellach, 3. März. („Rettungsschwimmer und Wiederbelebungsversuche“). In der hiesigen Ortsgruppe des Badischen Turnlehrervereins hielt Herr Lehrer Schneider Duellach im Auftrage des Landesverbandes Baden der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft einen Lichtbildvortrag über „Rettungsschwimmer und Wiederbelebungsversuche“...

— Stellingen, 3. März. (Für ein Realgymnasium.) Entsprechend dem Antrag des erweiterten Beirates des Realprogymnasiums mit Realschule soll der Minister des Kultus und Unterrichts angegangen werden...

Δ Ddenheim, 3. März. Der Militär- und Arbeiterverein feiert in diesem Jahr vom 12. bis 14. Juni sein fünfzigjähriges Stiftungsfest mit Rahmenfeier, gleichzeitig findet die Tagung des unteren Kraichgau-Militärverbandes statt...

Δ Mannheim, 3. März. (Eine Zwanzig-Millionen-Anleihe der Stadt Mannheim.) Die letzte Stadtverordnetenversammlung beschloß die Annahme einer ausländischen und einer inländischen Anleihe von je 10 Millionen RM...

Δ Oberhwarzsch, 3. März. (Ein Ehrenmal.) Ende Mai wird in der hiesigen Gemeinde das Kriegerdenkmal eingeweiht werden, unter Mitwirkung des Gesangvereins...

Δ Mosbach, 3. März. (Von der Schule.) Mit Beginn des Schuljahres 1926/27 wird dem Realgymnasium hier eine staatliche Ober-

prima angegliedert. Die früheren Jahrgänge mußten ihr Abitur in Heidelberg oder Mannheim machen.

— Wertheim, 3. März. Ein Massensterben wurde vor mehreren Tagen im Rain wahrgenommen. Die toten Fische wurden berart massenhaft angeschwemmt, daß die Mühlenräder verstopft wurden.

— Kallat, 3. März. (Für Freigabe der größeren Wohnungen.) Der Stadtrat hat beschlossen, beim Ministerium des Innern einen Antrag einzubringen, die Wohnungen von 5 und mehr Zimmern, sowie die gewerblichen Räume von der Zwangswirtschaft freizugeben...

— Kallat, 3. März. (Sonderausflug für die Förderung des Maibaues.) Der anlässlich der Wintertagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin zum erstenmal tagende Sonderausflug für die Förderung des Maibaues in Deutschland wählte den Leiter der Saatzkontrollstelle der Badischen Landwirtschaftskammer in Rastatt, Landwirtschaftsrat Buh, einstimmig zum ersten Vorsitzenden...

— Kehl, 3. März. (Schiffsunglück.) Am Sonntag vormittag fuhr der Schleppdampfer „Gerhart“ mit zwei beladenen Rähnen im Anhang auf der Fahrt zu Berg an der gleichen Stelle auf. Trotz aller Bemühungen eines großen Schleppdampfers legte sich der Kohlenkahn quer über die Fahrrinne. Die Schiffahrt ist dadurch vollständig unterbrochen...

— Kehl, 3. März. (Unfall im Rheinhafen.) Im Straßburger Rheinhafen geriet der 46 Jahre alte Rangiermeister Johann Steiner von Königshofen zwischen zwei Puffer und wurde auf der Stelle tot gedrückt.

— Kehl, 2. März. Das frühere Brauwerkstättchen in der Nähe der Kaserne und vielen alten Soldaten noch in guter Erinnerung, wurde im Wege der Zwangsversteigerung ausbezogen. Bei einem Aufschlagspreise von 43 000 RM. erzielte das Anwesen, bestehend aus zweifachem Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Küchenanbau, zweifachem Stallgebäude, Schopf- und Schweinefästen, ein Höchstgebot von 25 000 RM., das ein Hypothekengläubiger von hier abgab...

— Freiburg, 3. März. (Unterbrechung einer Beerdigung.) Während der Beerdigung eines 21-jährigen Mädchens kam es am vorigen Donnerstag auf dem heiligen Friedhof zu einem ungewöhnlichen Zwischenfall. Der Sarg befand sich bereits im Grabe, die kirchlichen Zeremonien waren beendet, die Teilnehmer schied sich eben an, die Begräbnisstätte zu verlassen...

— Freiburg, 3. März. (Ablehnung von Gehaltserschüssen.) Vom Gemeinderat war an den Bürgerausschuß ein Antrag gestellt worden, die Gehälter des Bürgermeisters und des Ratsschreibers, die bisher nach Gruppe 5 der Reichsbezahlung entlohnt wurden, so zu erhöhen, daß der Bürgermeister nach Gruppe 7 und der Ratsschreiber nach Gruppe 6 bezahlet würde...

— Eßbach (Amt Staufen), 3. März. (Folgenschwerer Streik.) Infolge eines Streites brachte in der vergangenen Nacht der Händler Jakob Graf von hier seinem Bruder Nikolaus mehrere Dodeler, die die lebensgefährliche Verletzungen hervorriefen. Der Täter, der schon bis Gallenweiler gestrichelt war, konnte dort von den Gendarmen festgenommen und ins Amtsgefängnis Staufen eingeliefert werden.

— Konstanz, 3. März. (Aus der Haft entlassen.) Der in der Morde angelegentlich auf dem Pfaffenbühl verhaftete Landwirtschafter Johann Stehle wurde auf freien Fuß gesetzt, da sich keine Unschuld herausgestellt hat.

— !: Die Wahlen bei Konstanz, 3. März. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Bürgermeisterwahl wurde Gemeinderat Doll mit erheblicher Mehrheit gewählt.

Aus den Nachbarländern.

— Gerzheim, 2. u. 3. März. (Trauriger Tod.) Der 44 Jahre alte Nikolaus Dudenhöffer, der gestern nach 28-jähriger Ehe wesenheit mit seiner Frau aus Niederländisch-Indien, wo er in holländischen Schutztruppe Dienste tat, in seine Heimat zurückgekehrt war, erlitt kurz nach der Heimkehr einen Herzschlag, an dem er nach wenigen Augenblicken starb.

— Bad Dürkheim, 3. März. (Von der Ruine Rimburg.) Die den beschädigten Erhaltungsarbeiten an der Klosterkirche Rimburg soll etwa Mitte März begonnen werden.

— Gornbach, 3. März. (Blut.) In Schwegen (Lothringen) hat der ehemalige französische Polizeibeamte Ballezini die in den über Jahren stehende Witwe Haub in ihrer Wohnung erschossen. Der Mörder wollte mit der Tochter der Witwe Haub ein Verhältnis anknüpfen, was aber sowohl bei der Tochter wie bei der Mutter auf energischen Widerstand stieß. Nach der Tat brachte sich der Mörder eine leichte Schußwunde am Kopfe bei. Er wurde festgenommen.

Gerichtszeitung.

— Straßburg, 3. März. (Untersuchung.) Das Schwurgericht verurteilte den Steuerbeamten Paul Herold in Lauterburg wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung unter Zubilligung mildernder Umstände zu 5 Jahren Gefängnis.

— Frankfurt a. M., 3. März. (Zuchthaus für einen Briefmarken-Diebstahl.) Die Strafkammer verurteilte als Berufungsinstanz gestern den 40-jährigen Postkassierer Georg Hermann wegen gewinnfälliger Briefmarken-Diebstahl von Urkunden im Werte von 1 Jahr Zuchthaus. Hermann hatte sich in 6 Fällen Einschreibebriefe angeeignet und ihren Inhalts beraubt.

...aber was? Rahma-buttergleich. MARGARINE

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 3. März 1926.

Aufruf an alle Naturfreunde.

Der Frühling naht, die Blumen und Bäume sprechen. Bald wird ihre Blütenpracht unseren Blick erfreuen...

Beurteilung der Sonntagsruckschiffahrten. Zur Befestigung der in der letzten Zeit aufgetretenen Zweifel über die Geltungsdauer der Sonntagsruckschiffahrten ist zu bemerken...

Die Hygiene der Bahnhofsrestaurants. Die von dem Personal der Bahnhofsrestaurants während des Aufenthalts der Gäste...

Coco, der menschliche Papian, dürfte im neuen Programm des Colosseums dem Spezialitäten-Theater starken Besuch bringen...

Verkehrsfall. In der Werderstraße wurde gestern nachmittags ein 10 Jahre alter Knabe von einem 20 Jahre alten Baudienster...

Körperverletzung. Ein verheirateter Eisendreher wurde vergangene Nacht in einer Wirtshaus in der Südstadt von einem 58 Jahre alten verwitweten Schuhmacher mit einem Taschenmesser...

Festgenommen wurden: Ein lediger 20 Jahre alter Kaufmann von hier wegen schwerer Körperverletzung. Ein verheirateter 42 Jahre alter Rüdchenhof von Heidelberg, wegen Betrugs und Betrugsversuchs...

wegen Betrugs, ein Elektromonteur von Darlangen wegen Betrugs, ein Kellner von Straßburg, der von der Staatsanwaltschaft Fällingen gesucht wurde...

Selbstmordversuch im Gerichtssaal. Der 20jährige Arbeiter Karl Bastian aus Michelbach bei Gaggenau, der sich in der heutigen Verhandlung des Großen Schöffengerichts wegen Verleitung zum Meineid zu verantworten hatte...

Karl Bastian war zusammen mit mehreren Mitläufern vom hiesigen Schöffengericht im Juli vorigen Jahres wegen Diebstahls von Fahrabreibern in den Eisenwerken Gaggenau zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden...

Im ganzen waren 11 Zeugen geladen, die meist unter Eid den Angeklagten aufs neue belasteten. Staatsanwalt Dr. Rannberg wies in seinem Plaidoyer daraufhin, daß die Zeugen erklärt hätten...

Während sich das Gericht zur Beratung zurückzog, machte der Angeklagte den eingangs erwähnten Selbstmordversuch und mußte aus dem Sitzungssaal gebracht werden. Beim Wiedererscheinen des Gerichts mußte zunächst die Frage geklärt werden, ob es gefehlt hätte...

Ein Rohling. Trotz seiner 24 Jahre hat er schon eine ganz ansehnliche Strafliste zusammengebracht, wegen Betrugs, Beamtenbeleidigung, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung...

Die vorzeitige Rückzahlung der Aufwertungs-hypotheken.

Die Gläubiger aufwertender Hypotheken können die Rückzahlung derselben bekanntlich erst am 1. Januar 1932 verlangen. Dagegen sind die Schuldner berechtigt, die Aufwertungs-hypotheken schon vor dem 1. Januar 1932 nach vorausgegangenem dreimonatiger Kündigung zurückzahlen...

Turnen • Spiel • Sport.

15. Deutsche Leichtathletik 1926. Das Leichtathletikjahr 1926 wird sich gemäß den Beschlüssen der letzten Technischen Ausschussung der D.S.B. vom November 1925 in gemäßigteren Grenzen halten...

Wettersachverständigen der badischen Landesweiterwarte Karlsruhe. Stationen: Wertheim, Karlsruhe, Baden-Baden, Badenweiler, Müllingen, St. Blasien, Badenweiler, Feldberger Hof...

Allgemeine Witterungsübersicht. Am Südrande der großen Nordföhnleiste ist es gestern und in der Nacht vielerorts zu leichten Regenschauern gekommen. Auf dem Feldberg sind 7 Ztm. Reuschnee gefallen...

Schneebericht vom 3. März 1926. Feldberg: 47 Ztm., staufälliger Schnee, minus 2 Grad, leichter Südwind, Nebel, Eisbahn gut.

Wasserstand des Rheins: Schutterinsel, 3. März, morgens 6 Uhr: 128 Ztm., gestiegen 3 Ztm. Reil, 3. März, morgens 6 Uhr: 222 Ztm., gefallen 5 Ztm. Rezan, 3. März, morgens 6 Uhr: 423 Ztm., gefallen 4 Ztm. Rannheim, 3. März, morgens 6 Uhr: 337 Ztm., gefallen 4 Ztm.

Palast-Lichtspiele. Voranzeige! Ein Wabzertraum. Nach der bekannten Operette von Oscar Strauss ab Freitag in den Palast-Lichtspielen Herrenstraße 11.

Apollo-Theater. Samstag, den 6. März, 8 Uhr; Sonntag, 7. März, 4 u. 8 Uhr. Auf vielfachen Wunsch Wiederholung des 2000 m-Films: In der Wunderstadt New-York. Einleitende Worte und Erläuterungen während der Vorführung durch: Emil Hilb (New-York).

Gandsknecht!! Täglich 8 Uhr Stimmungskapelle „JAROS“ mit der beliebtesten, humoristischen Jazz-Kanone Wittmann.

In 30 Minuten Ihr Passbild. nur im Photogr. Atelier Kaiserl. 50, Eina. Adlerstr. 10. Frau sucht ebenfalls ob. Pränt. auchs. gründl. Erlernung der Gitarrebegleitung. Angebote unter Nr. 28614 an die Badische Presse.

Unterriech! Wer erzieht entzichten Konu.-Unterriech? Angebote mit Preisangabe unter Nr. 28558 an die Badische Presse. Ritherrunterriech! Frau Walter, Welfenstr. 7, 28529.

Großer Pferdemarkt in Donaueschingen verbunden mit Lotterie 10./11. März 1926. Von heute ab echtes Bauernbrot. Mark: 512 und fertig. 750 Gramm 27 Pfg., 1500 Gramm 53 Pfg. Kommissbrot, 1000 Gramm 36 Pfg. empfielt 8871

Franz Rabold, Bäcker, Marienstr. 31. Markstand auf d. Hauptmarkt u. Werderplatz. Rechtsstreitigkeiten, Gnadengesuche, Zwangsschwerpunkte werden sofort erledigt. Anfragen u. Nr. 28654 an die Badische Presse. Weinsteck, Frau nimmt ein Kind in gute Pflege. Angebote unter Nr. 28631 an die Badische Presse.

Inhaberin des Flages II. Rang, Mitte Nr. 6, der Robert-Grün-Auffahrt, am Sonntag, 28. Febr. 1926, wird gebeten, sich zwecks Umlauf der falsch mitgenommener Handfläche u. Nr. 4856 in der Badischen Presse zu melden.

Original Kieler Anzüge mit kurzer und langer Nase. N. Breitharth Kaiser-Ecke Herrenstr. 2 Klubhotel, 1 Bäderstr., 1 Bäderstr. tommode m. N., 1 Chaiselongue, 1 Rauchstuhl, 1 Tisch zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 28553 an die Badische Presse. NUR: 33 HERREN-STRASSE 33 EINZIG AM PLATZE



**Einzelverkauf von Fabrikaten**  
**sächs. Gardinen-Webereien.**  
 Vorteilhafter als Selbstanfertigung.  
**Extra breite Handarbeits-Stores**  
 150 bis 300 cm fertig.  
 in modernen, einfachen und feinsten  
 Ausführungen und Farben. 3776  
**Volant-Scheiben - Vorhänge**  
 in Voller und Tüll  
 bequemste u. schönste Erkerdekorationen  
 50, 75 und 100 cm breit.  
**PAULSCHULZ**  
 Waldstr. 33, gegenüb. dem Colosseum.

Zeit ca. 50 Jahren bestehende Fabrik feinst.  
 Woll- u. Abbehaaren u. Stoffschneid-  
 radungen, zum jetzigen Betrieb ihrer  
 Qualitäts-Erzeugnisse  
**Vertreter**  
 Die die Industriekundenschaft besuchen und  
 dort gut eingeführt sind. Hohe Vergütung  
 wird gewährt. Angeb. unt. N. F. 8531 an  
 Rudolf Hoffe, Berlin, S. W. 19. 4509

**Lebensversicherung**  
 Wir suchen zur Bearbeitung und Erwei-  
 terung unserer ausgedehnten Organisa-  
 tion bewährten Sachmann als:  
**Inspektor**  
 Gewährt werden festes Gehalt, Soßen u.  
 Provision. Die Position ist sehr entwid-  
 lungsfähig. Angebote m. lehrreichen Refu-  
 sationsnachweisen erbeten an:  
**Standke & Wielandt**  
 General-Agentur der  
 Stuttgarter-Versicherungs-Gesellschaft.  
 Karlsruhe, Durlacherstr. 10.

**Junger Kaufmann**  
 sucht zur weiteren Aus-  
 bildung Stelle auf kauf-  
 männlichem Büro gegen  
 kleine Vergütung. An-  
 gebote unter Nr. 33184 an  
 die Badische Presse.  
**Junger Kaufmann**  
 (Eisenhändler) sucht auf  
 15. März in größerem  
 Büro eine Stelle als  
**Volontär**  
 geg. geringe Vergütung.  
 Angeb. unter Nr. 33650 an  
 die Badische Presse.

**Die Pickel sind verschwunden**  
 „8 Jahre war ich mit Pickeln behaftet und  
 suchte vergeblich, mich davon zu befreien.  
 Vor einem Jahr wurde mir  
**Aok-Seesand-Mandekleie**  
 empfohlen. Nach ständigem Gebrauch dieses  
 Frottagemittels ist meine Haut ganz klar, und  
 alle Pickel sind verschwunden. I. K. in H.“  
 — Gegen Sommersprossen besonders wirksam,  
 dabei unschädlich, Aok-Sommersprossen-Creme  
 in allen Fachgeschäften erhältlich.  
 Exporteur: Oesebad Kolberg.

**Eisen-  
konstrukteur!**  
 Welcher Eisenkonstruktions-  
 techniker hier in  
 Karlsruhe ist in der Lage,  
 die Zeichnung u. nötige  
 Berechnung für einen zu  
 bauenden Döcker nach  
 näheren Angaben auszu-  
 führen.  
 Zuschriften sind erbeten  
 unter Nr. 470 an die  
 „Badische Presse“.

Suchen per 1. April  
 folgende  
**Buchhalterin**  
 24-27 J. alt, lat., Be-  
 werbung, m. Lebenslauf,  
 Zeugnisabschr., Gehalts-  
 ansprüchen u. Lichtbild  
 sind zu richten an  
 Minis u. Schneider,  
 Kurlandstr., Badenbad  
 4364  
 Tätige  
**Friseur**  
 gesucht nach Holland bei  
 guter Bezahlung bei  
 prima Verdien. Den  
 Saas Fris. Maurits-  
 stein 21. 4369

**Existenz!**  
 Ein seit Jahrzehnten bestehendes, fähreres  
 Kunst- und Antiquariat sucht zur Vertretung  
 u. Übernahme einer gewissen Niederlassung selb-  
 ständigen, geeigneten Herrn.  
 Es wollen sich nur ansehnliche Herren mit an-  
 sehendem juristischen u. Kaufm. Kenntnisstand  
 die über ein Kapital von 5000 RM. verfügen.  
 Angeb. u. Nr. 33641 an die Bad. Presse erbeten  
 für alle Stadt- und Landbezirke fleiß., solide  
 zum Aufsuchen von Privatkapital  
 Damen u. Herren m. gut. Ruf lat. u. gel. und  
 für reifen, od. abgeleitete Beamte u. Ange-  
 stellte geeignet. Es handelt sich um die ernst-  
 hafte Vertretung per in der Schweiz schon zu  
 viel. Teilnehm. vorbereiteten Selbstkäufer. Vertretung,  
 die nun auch in Deutschland in allen Kreisen  
 immer mehr anerkannt und höher von jeder Fa-  
 milie gern gekauft wird. Fleiß. u. Initiative haben  
 guten höchsten Verdienst. Zuschrift. erbeten an  
 24805 G. A. Pindan, Bodenice, Postfach 21.

**Lebensversicherung**  
 (Spezialität: Maceranti)  
 sucht tücht. aut. eingeführte  
**Vertreter.**  
 Angebote unter Nr. 23844  
 an die Bad. Presse erbeten.

**Weiblich**  
**Fräulein,**  
 das lange Jahre an  
 Hofe und in Büro tätig  
 war, sucht Stellung per  
 1. April eventl. früher.  
 Angeb. unt. Nr. 33616 an  
 die Badische Presse.  
**Suche für meine**  
**16 1/2 jähr. Tochter**  
 mit Oberlehrerdiplom u.  
 abgesch. höher. Handels-  
 schule (alte Reimschule),  
 unter. Stelle in kaufm.  
 Betrieb oder bei einer  
 Fam. Zuschriften unter  
 Nr. 33630 an die „Bad.  
 Presse“ erbeten.

**Mädchen**  
 vom Lande, 20 J. alt,  
 welches Weben und  
 Nähen erlernt hat, sucht  
 Stelle in kleiner Familie  
 zur Mittelfürsorge im Haus-  
 halt. Angebote unter Nr.  
 33636 an die Badische  
 Presse erbeten.  
**Tücht. Mädchen,**  
 24 Jahre alt, sucht Stel-  
 lung zur Mittelfürsorge in  
 einem kleinen Geschäft, am  
 liebsten Bäckeri mit Kaf-  
 fee bezugsweise. Angebote  
 unter Nr. 33636 an die  
 Badische Presse.

**Arbeiter**  
 tot., in den 40er Jahren,  
 wünscht mit einem  
 Fräulein gelegentl. Arbeit,  
 in nähere Beziehungen  
 zu treten, wozu  
**baldiger Heirat.**  
 Einrichtung vord. An-  
 gebote unter Nr. 33607 an  
 die Badische Presse.  
 Dame, 34 J. alt, ver-  
 heirat., a. aut. Verhältn.  
 stammend, m. 1000 RM. u.  
 wohnung, jugendl. Hei-  
 ter verlangt, sucht, des  
 Kleinfleins müde, ge-  
 eigneten Herrn (Beam-  
 t. bis zu 50 J.) kennen zu  
 lernen, wozu h. wozu ge-  
 löst Briefwechsel, evtl.  
 evtl. späterer Heirat.  
 Angeb. unter Nr. 33640 an  
 die Badische Presse.


**Reisende**  
 zum Aufsuchen von Privatkapital  
 Damen u. Herren m. gut. Ruf lat. u. gel. und  
 für reifen, od. abgeleitete Beamte u. Ange-  
 stellte geeignet. Es handelt sich um die ernst-  
 hafte Vertretung per in der Schweiz schon zu  
 viel. Teilnehm. vorbereiteten Selbstkäufer. Vertretung,  
 die nun auch in Deutschland in allen Kreisen  
 immer mehr anerkannt und höher von jeder Fa-  
 milie gern gekauft wird. Fleiß. u. Initiative haben  
 guten höchsten Verdienst. Zuschrift. erbeten an  
 24805 G. A. Pindan, Bodenice, Postfach 21.

**Reisende**  
 zum Aufsuchen von Privatkapital  
 Damen u. Herren m. gut. Ruf lat. u. gel. und  
 für reifen, od. abgeleitete Beamte u. Ange-  
 stellte geeignet. Es handelt sich um die ernst-  
 hafte Vertretung per in der Schweiz schon zu  
 viel. Teilnehm. vorbereiteten Selbstkäufer. Vertretung,  
 die nun auch in Deutschland in allen Kreisen  
 immer mehr anerkannt und höher von jeder Fa-  
 milie gern gekauft wird. Fleiß. u. Initiative haben  
 guten höchsten Verdienst. Zuschrift. erbeten an  
 24805 G. A. Pindan, Bodenice, Postfach 21.

**Geschäftsführer**  
 in sichere Existenz geboten in Lebensmittel-  
 geschäft, Gebots und Anteil am Umsatz.  
 10000 RM. vor erforderlich gegen J. An-  
 gebote auf guten Grundbesitz. Angebote  
 unter Nr. 33630 an die „Bad. Presse“.

**Wohng.**  
 3 3-Z. Wohnung,  
 Bielefeld, Nähe Wald-  
 heim, gegen 4-5 Zimmer-  
 wohnung 3-4-Z. mit  
 schönem Garten, Aus-  
 sichtsvergnügen, unter  
 Nr. 33609 an die  
 Bad. Presse.

**Wohng.**  
 3 3-Z. Wohnung,  
 Bielefeld, Nähe Wald-  
 heim, gegen 4-5 Zimmer-  
 wohnung 3-4-Z. mit  
 schönem Garten, Aus-  
 sichtsvergnügen, unter  
 Nr. 33609 an die  
 Bad. Presse.



**TUFUMA BATSCHARI**  
**A. BATSCHARI**  
**CIGARETTENFABRIK A.G. BADEN-BADEN**

Die meisten der Batschari-Standard-  
 Marken befinden sich seit nahezu dreißig  
 Jahren auf dem Cigarettenmarkt.

**„TUFUMA“**  
 ist die allerneueste Schöpfung; sie hat  
 sich in allen Kreisen der Raucher eine  
 außergewöhnlich große Zahl von Freun-  
 den erworben. Mit demselben Interesse,  
 mit dem viele hunderttausende von Bat-  
 schari-Freunden unser Preisausschrei-  
 ben verfolgt und mitgemacht haben, ver-  
 folgen heute Millionen alles, was mit der  
 Marke „Tufuma“ zusammenhängt. Der  
 Beweis dafür ist die steigende Nach-  
 frage, nachdem es uns gerade in der  
 letzten Zeit möglich war, ihre Mischung  
 wesentlich zu verbessern. Gleichzeitig  
 ein Beweis für das große Verständnis der  
 „Tufuma“-Raucher für Qualität.

**„TUFUMA“ 6 Pf.**

**Wohng.**  
 3 3-Z. Wohnung,  
 Bielefeld, Nähe Wald-  
 heim, gegen 4-5 Zimmer-  
 wohnung 3-4-Z. mit  
 schönem Garten, Aus-  
 sichtsvergnügen, unter  
 Nr. 33609 an die  
 Bad. Presse.

**Wohng.**  
 3 3-Z. Wohnung,  
 Bielefeld, Nähe Wald-  
 heim, gegen 4-5 Zimmer-  
 wohnung 3-4-Z. mit  
 schönem Garten, Aus-  
 sichtsvergnügen, unter  
 Nr. 33609 an die  
 Bad. Presse.

**Wohng.**  
 3 3-Z. Wohnung,  
 Bielefeld, Nähe Wald-  
 heim, gegen 4-5 Zimmer-  
 wohnung 3-4-Z. mit  
 schönem Garten, Aus-  
 sichtsvergnügen, unter  
 Nr. 33609 an die  
 Bad. Presse.

**Wohng.**  
 3 3-Z. Wohnung,  
 Bielefeld, Nähe Wald-  
 heim, gegen 4-5 Zimmer-  
 wohnung 3-4-Z. mit  
 schönem Garten, Aus-  
 sichtsvergnügen, unter  
 Nr. 33609 an die  
 Bad. Presse.

**Wohng.**  
 3 3-Z. Wohnung,  
 Bielefeld, Nähe Wald-  
 heim, gegen 4-5 Zimmer-  
 wohnung 3-4-Z. mit  
 schönem Garten, Aus-  
 sichtsvergnügen, unter  
 Nr. 33609 an die  
 Bad. Presse.

**Wohng.**  
 3 3-Z. Wohnung,  
 Bielefeld, Nähe Wald-  
 heim, gegen 4-5 Zimmer-  
 wohnung 3-4-Z. mit  
 schönem Garten, Aus-  
 sichtsvergnügen, unter  
 Nr. 33609 an die  
 Bad. Presse.

**ZAHN-PRAXIS**  
**GUSTAV NOCK**  
 Haltestelle der Elektr. Yorkstr. 21 Haltestelle der Elektr.  
 Langjährige Berufstätigkeit  
 Modern eingerichtetes Operationszimmer  
**Eigenes Laboratorium**  
 Früher Metz (Loth.) daselbst behandelnde  
 Dentist der Klöster St. Catharinen, des  
 Priesterseminars sow. sämtl. Krankenkass.  
 Nichtmitglied einer Krankenkasse 20% Ermäßigung!  
 Sprechzeit von 2 bis 6 Uhr.  
 Reparaturen innerhalb 3 Stunden.

**Wohng.**  
 3 3-Z. Wohnung,  
 Bielefeld, Nähe Wald-  
 heim, gegen 4-5 Zimmer-  
 wohnung 3-4-Z. mit  
 schönem Garten, Aus-  
 sichtsvergnügen, unter  
 Nr. 33609 an die  
 Bad. Presse.

**Wohng.**  
 3 3-Z. Wohnung,  
 Bielefeld, Nähe Wald-  
 heim, gegen 4-5 Zimmer-  
 wohnung 3-4-Z. mit  
 schönem Garten, Aus-  
 sichtsvergnügen, unter  
 Nr. 33609 an die  
 Bad. Presse.

**Wohng.**  
 3 3-Z. Wohnung,  
 Bielefeld, Nähe Wald-  
 heim, gegen 4-5 Zimmer-  
 wohnung 3-4-Z. mit  
 schönem Garten, Aus-  
 sichtsvergnügen, unter  
 Nr. 33609 an die  
 Bad. Presse.

**Wohng.**  
 3 3-Z. Wohnung,  
 Bielefeld, Nähe Wald-  
 heim, gegen 4-5 Zimmer-  
 wohnung 3-4-Z. mit  
 schönem Garten, Aus-  
 sichtsvergnügen, unter  
 Nr. 33609 an die  
 Bad. Presse.

**Wohng.**  
 3 3-Z. Wohnung,  
 Bielefeld, Nähe Wald-  
 heim, gegen 4-5 Zimmer-  
 wohnung 3-4-Z. mit  
 schönem Garten, Aus-  
 sichtsvergnügen, unter  
 Nr. 33609 an die  
 Bad. Presse.

**Wohng.**  
 3 3-Z. Wohnung,  
 Bielefeld, Nähe Wald-  
 heim, gegen 4-5 Zimmer-  
 wohnung 3-4-Z. mit  
 schönem Garten, Aus-  
 sichtsvergnügen, unter  
 Nr. 33609 an die  
 Bad. Presse.

**Wohng.**  
 3 3-Z. Wohnung,  
 Bielefeld, Nähe Wald-  
 heim, gegen 4-5 Zimmer-  
 wohnung 3-4-Z. mit  
 schönem Garten, Aus-  
 sichtsvergnügen, unter  
 Nr. 33609 an die  
 Bad. Presse.

**Wohng.**  
 3 3-Z. Wohnung,  
 Bielefeld, Nähe Wald-  
 heim, gegen 4-5 Zimmer-  
 wohnung 3-4-Z. mit  
 schönem Garten, Aus-  
 sichtsvergnügen, unter  
 Nr. 33609 an die  
 Bad. Presse.

**Wohng.**  
 3 3-Z. Wohnung,  
 Bielefeld, Nähe Wald-  
 heim, gegen 4-5 Zimmer-  
 wohnung 3-4-Z. mit  
 schönem Garten, Aus-  
 sichtsvergnügen, unter  
 Nr. 33609 an die  
 Bad. Presse.



Plötzlich und unerwartet wurde heute früh durch den Tod entrissen

## Frau Frida Lohrmann

geb. Proll.

Mir, die mit selten ausgestatteten Herzens- und Wesenseigenschaften geliebte Frau, den Kindern die beste und fürsorglichste Mutter.

Baden-Baden, den 2. März 1926.  
Eiberfeld, Hersfeld, Leipzig, Perna (Livid).

In tiefem Schmerz:  
**Direktor Dr. Felix Lohrmann.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. März, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle Baden-Baden aus statt.  
Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand zu nehmen.

**Anfertigungspreis**

für

Sackentleider 20  
Mäntel 18  
Strohhemden 14  
Hosen u. Röcke je 7  
Stiefel 7  
Korsett 7  
Krause 7  
Krause 7  
Krause 7

Por- u. Oberhemden  
Annahmestelle  
Färberei D. Lisch  
Stützen in allen  
Stadtteilen.

**Sauber gewaschen, wie neu gebügelt, pünktlich geliefert**

erhalten Sie von der **Neuwäscherei „Phönix“**

Ihre **Kragen, Manschetten, Hemden**

Annahmestelle  
Färberei D. Lisch  
Stützen in allen  
Stadtteilen.

Hochwertige durchgewebte Maschinen-

# Perser-Teppiche

von besonderer Schönheit

70/140 90/180 175/270 2 6/10 250/350 307/400 cm

**42.- 61.- 168.- 245.- 345.- 480.-**

## Teppichhaus Carl Kaufmann

Kaiserstraße 157 KARLSRUHE 1 Treppe hoch  
gegenüber der Rheinischen Creditbank.

Teilzahlung gestattet. 3883

**Todes-Anzeige.**

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Gatte, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

## Ernst Rothenhöfer

Justizobersekretär

im Alter von 39 Jahren nach langem, schwerem Leiden heute nacht 2 Uhr sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, Rappena, Mannheim.

In tiefem Schmerz die trauernde Gattin:  
**Ella Rothenhöfer, geb. Herzog und Angehörige.**

Beerdigung: Freitag, d. 5. März, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.  
Trauerhaus: Ludwig-Wilhelmstraße 15. B5233

**Danksagung.**

Für die herzliche Anteilnahme, reiche Kranz- und Blumenspende, die uns anlässlich des herben Verlustes, der uns so schwer und unerwartet traf, zuteil wurde, sprechen wir Verwandten, Freunden und Bekannten sowie Herrn Stadtpfarrer Seuffert für seine trostreichen Worte auf diesem Wege innigsten Dank aus.

3772

**Karl Voland und Kinder.**

**Todes-Anzeige.**

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

## Herr Valentin Netzer

ist heute früh 8 Uhr nach langem, schweren Leiden im Alter von 50 Jahren sanft entschlafen.

ETTLINGEN, den 3. März 1926.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Frau Emilie Netzer, geb. Korn.  
Heinrich Manns und Frau Erika, geb. Netzer.  
Arthur Schuler und Frau Camilla, geb. Korn.

Beerdigung: Samstag, den 6. März, nachmittags 3 Uhr. 494a

**Danksagung.**

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau **Barbara Ernst Wwe**

sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

B5235

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Paula Salomon Sigmund Baer**

Verlobte

B5160

Trier a. M. Karlsruhe  
Amalienstr. 79

Zu Hause Samstag, 13. u. Sonntag, 14. März



**Ein vorzüglicher Kaffee!**

Ich bin gewiß verköhnt, aber Quieta ist prima und sehr billig! Nehmen Sie Quieta allein oder mit noch etwas Bohnenkaffee und Sie werden mit unbedingt Recht geben. Quieta enthält Bohnenkaffee und Kaffeegelee nach Wiener Art. Rot 55 S., Gelb 90 S., Weiß 120 S., Grün 28 S. In 1/2 Pfund-Paleten, niemals losel!

**Will das Brautpaar glücklich sein, kauft Möbel nur bei Freundlich ein**

Kronenstr. 37/39 3891

**Seltene Gelegenheit. Verkauft allererstes Meistergemälde**

Wert 12 bis 15000.—, historische Darstellung, auch ein Auto, 4 Stühle, mit allen Gegenständen.

Angebote unter Nr. 462a an die „Badische Presse“ erbeten.

**Ganz oder teilweise möblierte 3 Zimmer-Wohnung**

mit Küche, Bad, Veranden in gut. Lage sofort zu vermieten.

Angebote u. Nr. 3762 an die „Badische Presse“.

**Lagerräume**

haben zum Aufbewahren von Möbeln zur Verfügung. Angeb. unter Nr. 38612 an die „Badische Presse“.

**Wohnungstausch**

**Wohn.-Tausch.**

Welcher Hausbesitzer könnte einem kinderlosen Ehepaar eine 3 Zimmerwohnung freimachen in gutem ruhigen Stadtteil, eine sonnige 3 Zimmerwohnung samt in Tausch gegeben werden in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, Nebene auch Tausch-Ertien entgegen. Angeb. mit Nr. 38578 an die „Badische Presse“.

**Wohnungstausch zum 1. Mai**

Geboten: In bester Lage nahe Hauptbahnhof 3 Zimmerwohnung, Bad, S. C. elektr. Licht, 1 Wandfarbe, passend f. Arzt etc.

Gesucht: 6-7 Zimmerwohnung in gleicher ruhiger Lage, 2 od. 3 St. Angeb. u. Nr. 38595 an die „Badische Presse“.

**Wohnungstausch zum 1. Mai**

Geboten: In bester Lage nahe Hauptbahnhof 3 Zimmerwohnung, Bad, S. C. elektr. Licht, 1 Wandfarbe, passend f. Arzt etc.

Gesucht: 6-7 Zimmerwohnung in gleicher ruhiger Lage, 2 od. 3 St. Angeb. u. Nr. 38595 an die „Badische Presse“.

**Wohn.-Tausch**

Geboten wird, nette 2 Zimmerwohnung mit Küche, Veranda, in schön. Seitengasse. Elektr. Licht, Gas, großer Keller. Gebot wird frühestens 3-4 Zimmerwohnung in gutem ruhigen Stadtteil, eventl. veräußert. Angeb. unter Nr. 38603 an die „Badische Presse“.

**Wohn.-Tausch**

Geboten: Sonn. 3 Zimmerwohnung gegen ebensolche evtl. große 2 Zimmerwohnung. Angebote unter Nr. 38610 an die „Badische Presse“.

**Zu vermieten**

Geschäftstotal, I. und möbl. Zimmer aller Art vermittelt D. Sauer, Eickeladen, Sirkel 25a, Tel. 2204. 3765, bei Schmitt. B5224

**Ganz oder teilweise möblierte 3 Zimmer-Wohnung**

mit Küche, Bad, Veranden in gut. Lage sofort zu vermieten.

Angebote u. Nr. 3762 an die „Badische Presse“.

**Lagerräume**

haben zum Aufbewahren von Möbeln zur Verfügung. Angeb. unter Nr. 38612 an die „Badische Presse“.

**Wohnungstausch**

**Wohn.-Tausch.**

Welcher Hausbesitzer könnte einem kinderlosen Ehepaar eine 3 Zimmerwohnung freimachen in gutem ruhigen Stadtteil, eine sonnige 3 Zimmerwohnung samt in Tausch gegeben werden in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, Nebene auch Tausch-Ertien entgegen. Angeb. mit Nr. 38578 an die „Badische Presse“.

**Wohnungstausch zum 1. Mai**

Geboten: In bester Lage nahe Hauptbahnhof 3 Zimmerwohnung, Bad, S. C. elektr. Licht, 1 Wandfarbe, passend f. Arzt etc.

Gesucht: 6-7 Zimmerwohnung in gleicher ruhiger Lage, 2 od. 3 St. Angeb. u. Nr. 38595 an die „Badische Presse“.

**Wohnungstausch zum 1. Mai**

Geboten: In bester Lage nahe Hauptbahnhof 3 Zimmerwohnung, Bad, S. C. elektr. Licht, 1 Wandfarbe, passend f. Arzt etc.

Gesucht: 6-7 Zimmerwohnung in gleicher ruhiger Lage, 2 od. 3 St. Angeb. u. Nr. 38595 an die „Badische Presse“.

**Wohn.-Tausch**

Geboten wird, nette 2 Zimmerwohnung mit Küche, Veranda, in schön. Seitengasse. Elektr. Licht, Gas, großer Keller. Gebot wird frühestens 3-4 Zimmerwohnung in gutem ruhigen Stadtteil, eventl. veräußert. Angeb. unter Nr. 38603 an die „Badische Presse“.

**Wohn.-Tausch**

Geboten: Sonn. 3 Zimmerwohnung gegen ebensolche evtl. große 2 Zimmerwohnung. Angebote unter Nr. 38610 an die „Badische Presse“.

**Zu vermieten**

Geschäftstotal, I. und möbl. Zimmer aller Art vermittelt D. Sauer, Eickeladen, Sirkel 25a, Tel. 2204. 3765, bei Schmitt. B5224

**Ein möbl. Zimmer**

an Herrn Hof, zu verm. Ziehstr. 16, part. B5230

**Möbl. Zimmer**

zu verm. Wilsdorfstr. 3, 3. Stod. B5152

**Wohn- u. Schlafz.**

in gutem Hause, an ein od. an zwei, berufstätige Fräulein auf 1. St. zu verm. Leopoldstr. 45, 1. Stod. B5143

**Möbl. Zimmer**

mit elektr. Licht, in gut. Hause, per 15. März zu verm. Leopoldstr. 2a, 1 Treppe. B5142

**Gut möbl. Bart.-Zimmer**

ob. od. part. zu verm. Bismarckstr. 2a, Nr. 5, 1. B5145

**Laden zu vermieten**

geeignet für ein Ehepaar, wobei der Mann noch eine Vertretung und die Frau die Führung des Ladengeschäftes übernehmen kann. Angeb. u. Nr. 38779 a. d. Bad. Presse.

**Beislagnahmefreie Wohnungen**

von 2, 3, 4 od. 5 u. 7 Zimmern im Zentrum sind gegen Baudarlehen oder Abfindung auf Zeit zu vermieten. Baudarlehen kann in Teilbeträgen bezahlt werden.

Sherren unt. Nr. 1822 an die „Bad. Presse“

**Sie beziehen eine neue Wohnung?**

Ihren Umsatz in dieselbe besorgt prompt und billig die ringfreie

## Möbelspedition Herm. Schultis

Amalienstr. 12 (3128) Telef. Nr. 5582

**Beislagnahmefreie Wohnungen**

im Zentrum (August beschle) 3 und 4 Zimmer u. Bad, gegen Baudarlehen zu vermieten. Baudarlehen kann in Teilbeträgen bezahlt werden. Angebote unter Nr. 38645 an die „Badische Presse“ erbeten.

**Todes-Anzeige.**

Durch das unerwartet rasche Hinscheiden unseres Mitarbeiters

## Ludwig Weber

wurden wir in tiefer Trauer versetzt. Wir verlieren in ihm einen aufrechten, heiteren Kameraden und Freund, der uns stets in unvergesslicher Erinnerung bleiben wird. Die Beerdigung findet am Donnerstag, 4. März 1926, nachmittags 4 Uhr statt. 3887

**Das Personal der Fa. Uferberg & Helmle.**

**Todes-Anzeige.**

Gott der Allmächtige hat unsere liebe Schwägerin und Tante

## Frau Elise Bleich

Witwe des Versicherungsbeamten Karl Bleich heute morgen von ihrem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst. B5227

Karlsruhe, den 2. März 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Fertig.

Beerdigungszeit: Donnerstag, nachmittags 3 1/2 Uhr.

**Trauerbriefe und Dankjaungskarten**

werden rasch und sauber angefertigt in der  
Druckerei Ferd. Thiergarten.

**Kapitalien**

**2-4000 Mark**

geg. 1. Hypothek zu vergeben. Angebote m. Angabe von Zinswert u. Zinsen unter Nr. 38629 an die „Badische Presse“.

**20-30000 Mk.**

auf 1. Hypothek für ein großes Anwesen in Karlsruhe gesucht. Angeb. unt. Nr. 3898 an die „Bad. Presse“ erbet.

**5-7000 Mk.**

bei hohem Gewinn und guter Sicherheit. Angebote unter Nr. 38637 an die „Badische Presse“.

**200 Mark**

gegen gute Sicherheit u. hoh. Zins sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 38562 an die „Badische Presse“.

**200 Mark**

gegen gute Sicherheit u. hoh. Zins sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 38562 an die „Badische Presse“.





Der schwarze Schaffen.

Roman von Elisabeth von Gastonier.

(Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.)

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Und indem sie es Marianne aufmunternd entgegenhielt, sagte sie mit einem frohen Lächeln um den eingefallenen Mund:

„Trinken Sie doch auch ein bißchen — es ist baldrian —, ich habe es stets bei mir, weil es so wunderschön beruhigt, denn ich zeige mich immer über alles so schrecklich auf, wissen Sie...“

Und als Marianne dankend verneinte: „Sie sind wohl auch fremd hier, sonst wären Sie wohl auch vorübergegangen, ohne mich zu helfen?“

Marianne fragte: „Wie Sie auf schnellste Weise in das Hotel Eplanade kommen könnte. Aber das alte Fräulein war selbst auf der Durchreise.“

Ein Bahnbeamter kam vorüber und fragte barsch, ob die Damen hier die Nacht bleiben wollten: „So schön ist es doch man nicht hier, Fräulein.“

Lachend ging er weiter. Marianne verabschiedete sich von dem alten Wesen, das mit einem Male ganz traurig wurde und noch eine Zeitlang wie ein Herrenloser Hund neben ihr hertrabte.

Dann stand sie allein inmitten von Lärm und Licht. Autos rasten vorüber, hielten jäh, richteten grelle rote Glöhaugen auf sie. Elektrische ratterten und dröhnten, Pfeife ertönten, Zeitungsvorkäufer riefen laut und schrill.

Marianne fragte einen Schuhmann nach dem Weg. Mit marionettenhaften Bewegungen wies er ihr: Wie ein Automatenmann aus meiner Kinderzeit, machte sie unwillkürlich denken. Man warf sein Pfennig in den Schütz auf der Brust und Bonbons fielen aus dem Inneren des Körpers in die vorgehaltene Blechhand.

Als sie sich eben anschauen wollte, den Damm zu überschreiten, fiel ihr Blick zufällig auf eine Gruppe lebhaft diskutierender Menschen mit Handtaschen und Schirmen.

Und neben dieser Gruppe, halb hinter ihr verborgen, erblickte sie mit einem Male wieder jenen sonderbaren Mann im hellen Anzug, der in Abständen vor ihrem Weiteil auf und nieder patrouilliert war.

War es Zufall oder Absicht, sobald sie hingeblickt hatte, verschwand er, mischte sich in einen neuen Strom von Reisenden, den das Portal auslief.

Aber was sollte dieser Widerspruch eigentlich damit bezwecken, sie zu verfolgen? Sollte man ihn doch heimlich einen Polkisten in Zivil mitgegeben haben? Das wäre ja sinnlos — denn wenn der Untersuchungsrichter Fluchtversuch vermutet hätte, wäre ihr doch niemals gestattet worden, fortzufahren. Flucht wäre ja auch undenkbar.

Wie sollte man stehen, wenn man kein Ausweispapier in Händen hätte, wie sollte man sich einen Paß beschaffen, wenn man nicht glaubhaft und amtlich abgestempelt nachweisen konnte, daß man die und die Person wäre.

Und doch war Flucht ein verlockender Gedanke. Nicht Flucht aus Furcht, sondern Flucht aus Ruhebedürfnis. Flucht vor aufgewirbeltem Schmutz, dessen schwere Wogen sie bereits langsam auf sich zurollen sah, nach dem, was sie bisher von der erbitterten Familie gehört und über sich hatte ergehen lassen müssen.

In Gedanken verfunken schritt sie vorwärts.

Müdigkeit übermannte sie, und dennoch behielt sie vor Erregung, endlich Näheres über Hitzcock zu erfahren.

Der Lichterglanz in der Hotelhalle blendete und beklemmte sie. Ein hünenhafter Portier, ganz würdevolle Amtsperson, thronte hinter einem hohen, gelben Pult vor einer Riesentafel, an der die Zimmer Schlüssel hingen.

Mit halblauter Stimme und ruhigen Gesten befragte er unaufhörlich Pagen, Hausknechte und Kellner, dazwischen grüßte er gelassen oder sprach einige verbindliche Worte mit einer Dame, während er ihr den Schlüssel reichte.

Einen Augenblick zögerte Marianne. In dieser gleichenden Pracht, umschwebt von Pelzen, Parfüms und lästigen in Klüffeln hingestreckten Menschen kam sie sich in ihrem einsamen Kleid wie eine Waise vor.

Schlüßtern trat sie zu dem Gewaltigen, vor dessen Wort die kleinen Pagen zitternd wie wilde Kaninchen davonstoben.

Noch ehe sie ausgerebet und nach der Adresse des Mister Hitzcock gefragt hatte, hob der Portier die Hand: „Wenden Sie sich bitte an die Auskunft!“

Er schenkte ihr keinen Blick und vertiefte sich wieder in vor ihm ausgebreitete Briefschaften.

Bei der Auskunft erfuhr sie, daß der Portier Bescheid über die Abreisen wüßte.

Wieder näherte sie sich der Festung. Diesmal geruhte der Gewaltige, ihr mitzutellen, daß Mister Hitzcock abgereist sei. Wohin wisse er nicht.

Wenn du abreist, was für mich davon abhängt, würdest du vielleicht ein Augenblick nachdenken, dachte sie.

Dann fragte sie nach einem Zimmer für die Nacht. „Aber bitte, ein kleines, nicht zu teuer“, fügte sie hinzu.

Mit einem Nicken kam die Antwort: „Selbstverständlich!“

Als habe er auch nie und nimmer daran geweltelt, daß ein junges Mädchen mit einem Handkofferchen sich ein Appartement mit Bad werde leisten können. Und doch bin ich die Erbin eines großen Vermögens, von dessen Besitz sich der Kampf entspinnen wird, dachte sie.

Über noch habe ich nichts in Händen, noch bin ich ein armseliges Geschöpf, das von dem wenigen Geld, das es besitzt, wie ein dummes Kind aufs Geratewohl in eine fremde Stadt gefahren ist, um einen fast Fremden zu suchen, der abgereist ist.

Der Aufzug glitt mit ihr in die Höhe. Während die Halle unter ihr versank, schenkte sie sich, als ob jener Unbekannte, der sich für sie zu interessieren schien, durch die unaufhörlich rotierende Eingangstüre eingetreten sei und sich mit langausgehenden Schritten dem Thronstuhl des Portiers genähert hätte.

Sie sah dies fast wie eine Vision, denn im Augenblick des Erlassens schritt das herunterstinkende Stodwerk ihr den Ausblick wie eine Guillotine ab.

Sie versuchte vergeblich, sich Klarzumachen, daß ihre durch Erregung aufgereizten Nerven ihr dies alles nur vorgepiegelt hätten. Denn welches Interesse konnte schließlich ein Wildfremder haben, ihr durch strömenden Regen bis ins Hotel zu folgen. Und während ihre Milde prüfend ihre Gestalt in dem hohen Spiegel des Aufzugs musterten, konnte sie ein Lächeln nicht unterdrücken: für eine Abenteuerin konnte man sie wirklich nicht halten in ihrem einfachen, buntenblauen Kostüm mit dem unauffälligen, graubraunen Filzhut.

Eine Gouvernante vielleicht, aber kein Mädchen, mit dem ein unternehmungslustiger Mann in einer Großstadt anknüpfen würde.

Sie schloß die Hand fest über dem Griff der Tasche, als wolle sie sich dadurch Mut machen.

Nur ruhig bleiben, nur ruhig bleiben, suggerierte sie sich. Mit einem elastischen Knick hielt der Fahrstuhl.

Der kleine Page rief die Türe mit einer kurzen Verbeugung auf. Sie wandte sich um.

„Wissen Sie zufällig, ob ein Mister Hitzcock hier gemohnt hat und wann?“

Der grünbebrachte Zwerg rief die Augen auf: „So ein großer, Blonder — ja?“

Marianne nickte. „Der ist vor ein paar Tagen abgereist...“

„Können Sie vielleicht irgendwie herausbekommen, wohin und seine Adresse? Sie bekommen ein gutes Trinkgeld, wenn Sie mir Auskunft bringen!“

Der Zwerg strahlte. „In einer Stunde werde ich abgereist, dann gehe ich zum Ober und zum Stagenmädchen und vielleicht weiß es auch das Fräulein Müller...“

Von einer Ohr zum anderen lachend, verschwand er im Glasflur in der Tiefe.

Marianne's Zimmer war wirklich das, was der Portier unten mit „selbstverständlich“ bezeichnet hatte. Mehr eine Kammer, als ein Zimmer. Aber wenn man aus dem Fenster blickte, sah man die Stadt tief unten im Lichtmeer liegen. Autoscheinwerfer, Reflektoren blinkten auf, rotierten ein zeitlang und verlöschten, bis mit einem Male wieder irgendein grelltotes Licht, ein Kreis, ein Textband wie ein Telegramm sich abzuzerren begann.

Der Lärm, auf der Straße selbst beläubend, klang hier oben wie das Summen eines emsigen Bienenschwarms zur Sommerzeit.

Marianne schüttelte den Kopf in die Hand und versuchte, die Geschehnisse der letzten Tage und Wochen zu registrieren. Es schien ihr, als sei ihr Hirn, ihre Gedankengänge völlig gelähmt, verwirrt, so daß Traum und Wirklichkeit ineinander aufzugehen schienen. Sie konnte sich nicht einmal mehr erinnern, was man sie gefragt, was sie geantwortet hatte. Sie wußte nur, daß man sie des Giftmordes vielleicht nicht beschuldigte, jedoch stark in Verdacht hatte. Ob sie richtig war, den Kampf gegen diese Meute aufzunehmen, wußte sie nicht. Sie ahnte nur, daß im Hintergrunde noch allerlei Lauerie, wenn auch durch die Aussagen der Portiersfrau mit einem Male ein anderes Licht über die rätselhaften Geschehnisse gefallen war.

Das einzige, was sie tröstete, war, daß Doktor Wengel, der ihr scheinbar zuerst mit größtem Mißtrauen gegenübergestanden hatte, sich nun scheinbar doch von ihrer Unschuld überzeugt hatte. Denn seine Aussage über ihre pflichtgetreue Pflege hatte offensichtlich Eindruck auf den Untersuchungsrichter gemacht.

Wer aber konnte zur Nachtzeit aus dem Zimmer des Kranken gestiegen sein? Ihre Gedanken begannen sich zu verwirren, sobald sie über diese Dinge, die unablässig durch ihren Kopf rasten, nachzugradeln begann.

Klopfen schreckte sie auf. Auf ihren Hereintritt erschien der kleine, grüne Page. Sein rundes, mildes Kindergesicht war ernst.

Marianne's Herz setzte einen Schlag aus. „Sie sagen alle, der Herr wäre abgereist“, sagte eine Kindesstimme leise.

Sie war wieder allein in dem kleinen Raum. Sie konnte vor Erschöpfung nicht mehr denken. Und sank nach der unerhörten Anspannung in tiefen Schlaf.

(Fortsetzung folgt.)

Riemp-tee advertisement with logo and text: wird infolge seiner vorzüglichen Qualität und billigen Preises von jeder Hausfrau bevorzugt.

Letterers Bauernbrot and Letterers Kommisbrot advertisement with price list: Preisabidlag für Kommisbrot von 39 auf 35 Pfg.

Verkaufsstellen list for Riemp-tee and Letterers products across various cities like Karlsruhe, Mannheim, and Heidelberg.

But neheendes Belmiff advertisement: oder eine Pension zu kaufen oder zu mieten.

Zum Hausputz: advertisement for cleaning products like Parkett- und Linoleum-Wichse, Terpentinöl, etc.

CARL ROTH DROGERIE advertisement with logo and contact info: TEL. 180 & 890.

Sie fühlen sich immer müde? advertisement: Haben Sie schon daran gedacht, daß die Ursache in Ihren Füßen bezw. 3707.

in Ihrem Schuhwerk advertisement: liegt? Sehr oft ist dies der Fall, entweder senkt sich das Gelenk oder das ganze Nerven-System.

Reformhaus Neubert advertisement: Amalienstraße 25, Eingang Waldstraße.

Matratzen advertisement: in Seegras, Wolle, Kanol, Haar. Pat. Bettstätte, Schonerdecken.

Osterwunsch advertisement: Fräulein, egal, tächtia im Haushalt, Mitte der vier Jahre, sucht die Bekanntmachung eines soliden Mannes.

Polyphon advertisement: Sprech-Apparate, Grammophon-Platten, Künstler-Aufnahmen.

H. Maurer advertisement: Kaiser-Str. 176, Eckhaus Hirsch-Str., Katalog bitte verlangen. 2081.

Lampenschirme advertisement: jeden Stiles von den einfachsten bis vornehmsten Arten. Den Damast-Raumkuschel in jeder denkbaren Farbe.

Honig advertisement: allerfeinst, bester gold- oder silber-Blüten-Zucker, gar. rein, 10 Pfund-Dose nur 12.50.

Schuhhaus Simon advertisement: im Hause der Hofapotheke, Um mein Warenlager zu reduzieren, veranstalte ich vom 4. bis 13. März einen Sonder-Verkauf.

Sonder-Verkauf advertisement: in erstklassigen Fabrikaten zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen. EINIGE BEISPIELE: Damen-Halbschuhe . . . Mk. 8.50 10.50 12.50.

Schuhhaus Simon advertisement: im Hause der Hofapotheke 3849.

Villa-Verkauf advertisement: In schöner Bestandslage, nahe Mühlburgertor, ist hübsche, gut gebaute Villa mit ca. 8 Zimmern.

Pension zu verkaufen? advertisement: Pension i. Uddad, 10 Zimm. u. Speiselaal, schön gelegen, in bestig. gutem Zustand.

Emil Kley advertisement: Erbrinzenstr. 25, Wäsche 3907, Tricotagen, Schürzen, Taschentücher, Strümpfe, Socken, Garne, Kurzwaren.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!!!

Extra-Angebot!

Schwere Bettstellen mit Messing-Verzierung am Kopf- und Fußteil, Mk 39 - 37.-
Kompl. Bett f. Erwachsene Bettstelle, 3teilige Matratze mit Keil, Deckbett, Kissen 76.60
Komplettes Kinderbett Bettstelle, 70x140 cm, beiders abklappb., Matr., Deckb., Kiss. 47.50

Bettenhaus Buchdahl Karlsruhe 8861 Kaiserstraße 164 (an der Post)

Freie Lieferung, auch nach auswärts!

Plakatschrift!

Wer beteiligt sich an einem Plakat- und Ausschreibungswesen unter Verwendung einer gelebten geschulten Hand - die in reiches und höheres Erleben garantiert, unter der Leitung eines langjährigen Plakatmalers, auch für dortige Plakate u. Plakatmalerei unentgeltlich, Anstundt und Vorführung bet.

Hermann Manko Karlsruhe, Kaiserstr. 34 III.

Villa oder Herrschaftshaus

In ruhiger Lage des Westens wird schöne Villa oder Herrschaftshaus m. mindestens 8 Zimmern u. Zubehör bei hoher Anzählung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 35370 an die Badische Presse.

Amliche Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Am Freitag, den 5. März 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Weiler (bei Bruchsal) am Ortsausgang nach Stettfeld 1 komplette Dreigarnitur bestehend aus Vokomobil, Dreiwagen und Stroh- und im Vorkaufswesen gegen Versteigerung öffentlich versteigern.

Die Gemeinde Erlenberg, Amt Ettlingen, verleiht am Montag, den 8. März 1926 187 Eichen 8. bis 6. Klasse 81 Buchen 1. bis 6. Klasse 41 Buchen 1. bis 3. Klasse

Solzversteigerung

des Forstamts Sengenleinsbach am Montag, den 8. März 1926, um 9 Uhr im Rathaus in Sengenleinsbach, aus Staatswald Distr. 'Koppenbusch', Abt. 6, 10, 11 und 'Hermannsgrund', Abt. 14: 51 Bau-, Hag- und Koppenstangen, 15 Redtoden 67 Büchene, eichene und gemischte, 488 Eter forstene Scheiter, Hellen und Prigel, 2075 Weiden und 15 Vole Schlagsaum. Versteigerer: Oberforstwart Schäfer in Sengenleinsbach.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Sengenleinsbach versteigert am Montag, den 8. März 1926, um 9 Uhr, vormittags 11 Uhr, im Rathaus folgendes Stammholz: 42 Buchenstämme I. bis IV. Klasse 62 Eichenstämme I. bis V. Klasse 301 Buchenstämme I. bis VI. Klasse

Große Posten Herrenkleiderstoffe

in nur ausgesucht pr ma Qualitäten, neueste Dessins, Reinwollene blaue und schwarze Kammgarne zu bedeutend reduzierten Preisen.

133 Kaisersstr. 133 Eingang Kreuzstr., gegenüber der Klein Kirche Verkaufsräume nur eine Treppe hoch Arthur Baer 8778

10% Rabatt

gewähre ich bis auf Weiteres auf meine ohnehin schon billigen Ladenpreise für sämtliche Obst- u. Gemüse-Konserven, Konfitüren

Obst- u. Gemüse-Konserven, Konfitüren

der Helvetia-Conserve-Fabrik Gross-Gerau. Sämtliche Konserven sind aus Ernte 1925. Gemüse: Erbsen, Spinat, Rote Rüben, Teltower Rübchen, Spargel, Karotten, Gewürzgerurken, Erbsen mit Karotten, Tomaten 1/2 Frucht, Leipziger Allerlei, Tomatenmark, Sellerie in Scheiben, Tomatenpurée, Sellerie in Rippen, Pfifferlinge, Schwarzwurzel u. s. w. Obst: Ananas, Aprikosen, Erdbeeren, Himbeeren, Birnen, Erdbeeren, Kirschen, Pfirsiche, Preiselbeeren, Mirabellen. Konfitüren: Orangen, Erdbeer, Himbeer, Aprikosen, Ananas, Johannisbeeren, Kirschen u. s. w., offen und in 2, 5, 10 u. 25 Pfd. Eimer

Carl Hager Nachf. Inh.: Hermann Gentner Karl-Friedrichstr. 22 KARLSRUHE Telefon 358

Lieferung frei Haus.

Dr. Hans Kalbe prakt. Zahnarzt

wohnt jetzt Karlstraße 27 (am Stephansplatz). 8601

Industriegelände zu verpachten.

Auf dem Gelände des früheren Gaswerkes der Stadt Rehl sind zu verpachten: 1. Ein massiv gebautes Ofenhaus von 19.5 x 16.2 qm fl. Bodenfläche und 11 m Höhe mit zwei Bahnanfahrlinien und 75 m langer Selbstbahnverbindung bis in das Ofenhaus. 2. Eine massiv gebaute Halle von 18 x 14.8 qm fl. Bodenfläche und 7 m fl. Höhe. 3. Eine massiv gebaute direkt daran anschließende größere Halle von 21 x 14.8 qm Bodenfläche, in welcher sich ein Dampfkesselraum von 3000 kg Tragfähigkeit befindet, der die gesamte Bodenfläche befreit. 4. 1.3 ha eingeschlehtes Gelände mit an der vorhandenen Gebäuden noch darauf befindlicher verschiedenen Mäntelungen, als Packerhöfen und Magazin geeignet. Das Gelände liegt ca. 5 Minuten vom Bahnhof Rehl entfernt. 492a Interessenten erhalten nähere Auskunft durch das

Städt. Gas- u. Wasserwerk Rehl a. Rh.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 4. März 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Haupt-Postamt, Herrnh. 45a, geg. bare Zahlung im Versteigerungswesen öffentlich versteigern: 1 Kamin, 1 Lederstuhl, 1 Zierstischchen, 1 Büfett, 1 Drehbank, 1 Konditorei - Backofen, 1 Knetmaschine, 1 Radentzweifel, 1 Wasserregal, 1 Bettstuhl, 1 Bücherschrankchen, 1 Büfett, 1 Korb, 1 Sofa, 1 Bild, 1 Badeeinrichtung u. 1 Stuhl. 1 Dipl.-Schreibstisch, 1 Nähmaschine, 1 Schreibstisch, 1 Radioapparat, 1 Nähstischchen, 1 Bücherschrank, 1 Radentzweifel, 1 Haarkloß, 1 Bettstuhl, 1 Sofa, 1 Bettstelle, 1 Bodenentwässerung, 1 Chaiselongue, 2 Bilder, vermischt, gett. Kleid. Karlsruhe, den 3. März 1926. 3774

Bäckerei

nachweisbar gutes Geschäft, zu verk. Fracht, Akademiestr. 24. 8655

Häuser

und Geschäfte vermittelt H. Pflaum, Herrnh. 33. Breitenberger & Fahrner Immobilien-Geschäft Dandelsgerichte etragene Firma. Vermittlung von Häusern, Geschäften, Oppositellen, sowie in Aufwertungen gute Beratung und Bearbeitung. Akademiestr. 1421. 1421

Villenhaus

als Pension geeignet, 11 Zimmer, Küche, Bad etc., schönem Garten, in beliebiger Lage, zu verkaufen u. zu bestehen. Nähere Auskunft durch Dr. J. Carlsmeier, Büro für Grundbesitzverwertung, Telefon Nr. 3949, Rappurterstr. 13. 85153

Grundstück Bismarckstr.

ca. 1000 qm. zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 3811 an die Badische Presse.

Immobilien

Haus in zentraler Lage in dem Neubaugebiet zu verkaufen. Angebote unter Nr. 3818 an die Badische Presse.

Einfamilienhaus

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 38567 an die Badische Presse.

Hauskauf!

Schöne Gassenhaus in Karlsruhe zu kaufen ges. Angebote unter Nr. 3839 an die Badische Presse.

Schlafzimmer

liefern in pr. Qualität u. hübscher Form sehr preiswert. 2468 Karl Thome & Co. Möbelhaus Herrenstr. 28 gegenüb. d. Reichsbank

Kle. Speisezimmer

schön, eichen, b. Büfett 1.80, b. Schafelocke, Schlafzimm., hochfeine u. einlache. Kücheneinrichtung nur erstklassige Möbel u. hoch billig bei Schuler, Ludwig-Wilhelmstr. 18. Möbelgeschäft. 3867

Gelegenheitskauf Speisezimmer

Büfett, 180 cm, höher gearbeitet, 180 cm, höher gearbeitet, eichen, nur Nr. 300. 85287 Büfett in schöner Form eichen, nur Nr. 180. B. Seig, Möbelgesch., Erbprinzenstr. 30.

Schönes Schlafzimmer

zu verkaufen. Bräunerstr. 1. 85215

Herrenzimmer Speisezimmer Schlafzimmer

in verschiedenen Preislagen, nur gute Qualität, äußerst billig zu verkaufen. (Zahlungsbil.) 84963 Stiller, Möbelreiner, Andols- u. Wilhelmstr. 17.

Gelegenheitskauf

Wohnzimmer wegen Platzmangel, ganz preiswert zu verkaufen, eichen, auch Tisch, Karl Schrempfstr. 3, II. St.

Speisezimmer

komplett, für 520 M. zu verkaufen. Wo? tag u. Nr. 3719 die Bad. Pr.

Schlafzimmer Wohnzimmer Herrenzimmer Küchen

8880 in großer Auswahl zu billigsten Preisen Möbelhaus Maier-Weinheimer 32 Kronenstr. 92.

Geleg. Speisezimmer

erstl. Fabrik, wie neu, ungel. 1 Jahr im Gebrauch. Aufschaffungsbet. bei Barzahlung 4600 Nr. 18 bei gütlicher Zahlungsbedingung für 1400 M. zu verk. Angeb. unter Nr. 38627 an die Bad. Pr.

Kleines Büfett 60 Nr. 1

u. 2 Tür. Schränke, Kommoden, Diwan, Bücherstühle, Küchenstühle, Tisch, Stühle, groß, Ausrichtig u. sehr schön. Preis An- u. Verkaufsa. Adlerstr. 8. 84601

zu verk. große eiserne Kinderbettstellen

a gut. Saufe 25 u. 30 M. Decker, Birtel 30, III.

Chaiselongue

neue, mit eleg. Decke, 1. nur 65 M. zu verkaufen. Bekermühlhaus Köhler, Schützenstr. 25, Tel. 4419.

Sofa

wegen Platzmangel billig zu vk. Georg-Friedrichstr. 30, III r. 85068

Eisschrank

unterhalb, für 45 M. zu verk. bei 3. Bad, Bahringstr. 35. 85236

Mars-Motorrad

Modell 1925, mit Befestigungswagen, wenig gefahren, geländetauglich, günstig zu verkaufen. Ettlingen, Tel. 305, Forstbierstr. 35. 85212

Motorrad

2 1/2 PS., gut erhalten, weitaus über billig gegen bar zu verkaufen. Amalienstr. 14b, II. 85208

2 PS. Motorrad

etwas renaturbedürftig, zum Preis v. 150 M. umständlicher zu verk. Zu erfragen unter Nr. 38572 in der Bad. Pr.

Schön. Damen-Motorrad

Nr. 60, 100 cc, Herren-Motorrad, Nr. 70, 200 cc, bar, an Privat zu verk. - Herrenstr. 5, part., r. 85146

letzte Auszeichnung große goldene Medaille, Frankfurt a. M. 1925, sind wieder am Lager. Versäume nie, man darf sich nicht eines Piano-Fabrikanten, neben meinen eigenen Fabriken führe ich noch die Erzeugnisse der Filsch- und Piano-Fabriken Phillips A.-G. Frankfurt-A. Schaffenburg - Austausch alter Instrumente.

Zahlungen bedingungen denkbar günstigsten Fabrikgarantie.

Piano-Fabrik Chr. Stöhr

KARLSRUHE gegründet 1906. Verkaufs- u. Magazin: Ritterstraße Nr. 30.

Gelegenheit! Gebrauchte PIANO

nur 480 M. G. KUNZ Grammophone Birtel 30, b. d. Bad. Presse

Pianos-Flügel

kaufen Sie vorteilhaft. Preisliste in der Handlung. Scheller, 3. Etod. 8891

Preiswert zu verkaufen:

1 Sobelmaschine, 2500 mm Hobellänge, 300 mm Hobelbreite, 700 mm Hobelhöhe, Fabrikat Reichle & Pöschel, nur 14 Tage im Gebrauch gewesen, wegen Anzählung einer größeren Maschine verkauflich, ferner

1 neue Revolverbank, 50 mm Spindelbohrung, mit Abstellvorrichtung und Gewindeschneid-einrichtung. 489a

K. Martin Werkzeugmaschinenfabrik Offenburg i. Baden.

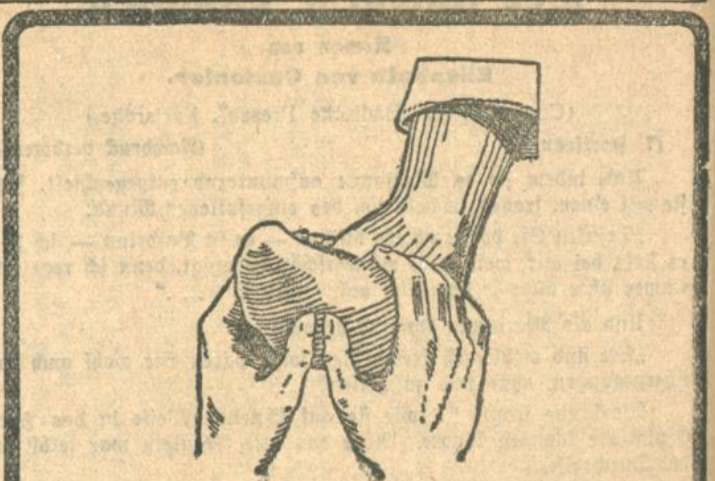
Mabeco 85197

Motorrad, 5 1/2 PS., noch neuwertig, mit allen Schikanen, wegen Anzählung eines Wagens zu verkauft. Angeb. bei: K. Heber, Grenzstr. 1.

Auto-Gelegenheitskauf!

1 Grade 2 Zylinder mit elektr. Licht, frisch bereit, in einwandrigem, fahrbereitem Zustand. Preis 750 Mark. 1 Stier 12 40 PS., 6 Zylinder, mit Landau-letzt-Auslast, Pöschel-Licht und Anlöcher, Horn und allen Neuerungen, Umhänge halber Sportbilis zu verkaufen.

Ein 10 80 PS. Simfon, 6 Zylinder, sehr gut erhalten, mit Licht, Licht und Anlöcher, in sehr gutem Zustand, ebenfalls Sportbilis zu verk. Ausgeben bei: S. Schneider, Wilhelmstr. 63. 85148



Dr. Scholl's Fußpflegesystem

gibt rasche Hilfe bei allen Fußleiden gleich welcher Art. Kostenlose Beratung und Untersuchung durch einen fachkundigen Arzt d. Dr. Scholl-Instituts Frankfurt a. M. für alle Fußleidenden vom 3. bis 6. März in der separaten Fußpflege-Abteilung bei Eugen Loew-Hölzle Kaiserstraße 187

Geige

3/4-Geige mit Bogen u. Kasten preiswert abzugeben. Wo? tag u. Nr. 38634 die Bad. Presse.

Schloßer-Schraubloch

gut erh., billig abzugeben. Marienstr. 32. 85211

Eine fehrbare Bandfäge

mit Walter billig abzugeben: Ludwig Spitzer, Mühlbach (Baden). 487a

Neuer Marktwagen

kompl., billig zu verk. Zu erfragen u. Nr. 38618 in der Badischen Presse.

Ideal-Schreibmaschine

neu, billig zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Gebrauchte Maschinen nehmte in Zahlung. 85155 Weiler, Waldstr. 66.

Schöne Gas-Anlage

u. elektr. Bäder u. elektr. Schreibmaschine, Bilder u. Gipsfiguren sowie auch Kamin zu verk. Zu erfragen u. Nr. 38629 in der Badischen Presse.

Wohlmuth-Apparat

billig abzugeben. 482a I. Krüfels, Zell im Biental.

Kinderwagen

fast neu Marke Brennabor) zu verk. 85165 Rebenstr. 29, V.

Gut erh. Kinderliedwagen u. Stuhlwagen

zu 30 M. abzugeben. Forststr. 16, II. Etod. links. 85202

Weiß. Kinderwagen

gut erh., bill. abzugeben. Gottesauerstr. Nr. 21, III. Etod. 85218

Kinderwagen

dunkelblau, billig abzugeben. Winckelstr. Nr. 8, III. 85220

Dübel, Sportwagen

ohne Dach, gut erhalten, zu verkaufen. Douglasstr. 6, part. 85214

Promenadewagen

sehr gut erh., zu verk. Winterstr. 26, 8. Et. II. 85228

Große Klappwagen

weg. Platzmangel bill. zu verk. Bernstr. 6, IV. 85126

Herrenmaßanzüge

feine Kammerware zu 130 M. in vornehmer Ausführung und Ausstattungsrichtung empfindlich st. Herrenkleider. Preis Angebots unt. Nr. 38606 an die Badische Presse.

Ein hübscher neuer Anfanzug

zu verk. Karl-Wilhelmstr. 20, I. 85225

Sehr preiswert!

Sehr schöne Herrenkleider, Damenkleider, Badetisch, Dürre, wenig getragen, für sofortige Abgabe zu verkaufen. Geomstr. 250 M. abzugeben. Schillerstr. 39, part., rechts. 85186

Wohlmuth-Apparat

billig abzugeben. 482a I. Krüfels, Zell im Biental.

Kinderwagen

fast neu Marke Brennabor) zu verk. 85165 Rebenstr. 29, V.

Gut erh. Kinderliedwagen u. Stuhlwagen

zu 30 M. abzugeben. Forststr. 16, II. Etod. links. 85202

Weiß. Kinderwagen

gut erh., bill. abzugeben. Gottesauerstr. Nr. 21, III. Etod. 85218

Kinderwagen

dunkelblau, billig abzugeben. Winckelstr. Nr. 8, III. 85220

Frische SEE-FISCHE

Direkt v. d. See mehrere Waggon Frischer Kabliau topflos, 2-4pfändig Pfannkuch